



FÖRDERUNG VON SOZIALER INNOVATION UND UNTERNEHMERTUM IN INTERKULTURELLEN UND INTERRELIGIÖSEN KONTEXTEN

**PR5. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE VALIDIERUNG, ZERTIFIZIERUNG UND AKKREDITIERUNG VON
KOMPETENZEN IM BEREICH DER SOZIALEN INNOVATION UND DES UNTERNEHMERTUMS IN
INTERKULTURELLEN UND INTERRELIGIÖSEN KONTEXTEN DURCH ERWACHSENENBILDUNG.**



**Co-funded by
the European Union**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1. Ziel und Anwendungsbereich des Leitfadens	3
1.2. Zusammenhang	3
1.3. Akkreditierung, Zertifizierung und Validierung	5
1.3.1. Akkreditierung	5
1.3.2. Zertifizierung	5
1.3.3. Validierung	6
2. Europäische Ebene	7
2.1. Europäisches System zur Übertragung von Studienleistungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung (ECVET)	7
2.2. Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)	7
3. Nationale Ebene.....	11
3.1. Belgien	11
3.2. Türkei	14
3.3. Rumänien	18
3.4. Griechenland	22
3.5. Spanien	26
3.6. Irland	30
3.7. Österreich	33
4. INTREP Pilot Bewertung	37
4.1. Kontext und Verfahren	37
4.2. Rückmeldungen aus Pilotimplementierungen	39
4.3. Evaluierung des Pilotprojekts: Gewonnene Erkenntnisse	41
5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen	43
5.1. Schlüsse	43
5.2. Empfehlungen	44

1. Einleitung

1.1. Ziel und Anwendungsbereich des Leitfadens

Dieser Leitfaden wurde als primäres Ergebnis des Projektergebnisses 5 (PR5) des Projekts INTREP – Förderung Sozialer Innovation and Entrepreneurship in Interkulturellen und interreligiösen Kontexten erstellt. Ziel von PR5 ist es, umfassende Empfehlungen für die Validierung, Zertifizierung und Akkreditierung von Kompetenzen in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum zu geben. Diese Empfehlungen richten sich an politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Anbieter von beruflicher Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung, Sozialpartner und andere zwischengeschaltete Stellen. Ziel ist es, die Weiterentwicklung der Zertifizierungs- und Akkreditierungspolitik in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum zu unterstützen, insbesondere in interkulturellen und interreligiösen Kontexten.

Der Leitfaden enthält:

- Schlussfolgerungen aus Forschungsarbeiten zum Europäischen Leistungspunktesystem für die berufliche Aus- und Weiterbildung (ECVET) und zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) in Partnerländern, die im Rahmen des INTREP Trainings - Curriculums (PR1) durchgeführt wurden.
- Eine Benchmarking-Analyse zum aktuellen Stand von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten.
- Eine Bewertung der Pilotimplementierung der INTREP Mobile Unterrichts-Lern-App (PR4) und der mehrsprachigen E-Learning-Plattform (PR3).
- Schlussfolgerungen aus dem Implementierungsprozess, die darauf abzielen, das Übertragbarkeitspotenzial dieser Ergebnisse zu stärken und das Wissen und die Nutzung der INTREP-Ergebnisse bei politischen Entscheidungsträgern, Bildungseinrichtungen, Interessengruppen und anderen potenziellen Nutzern zu maximieren.

Durch die Darstellung dieser Elemente zielt der Leitfaden darauf ab, die Transparenz und Anerkennung der verschiedenen Programme der Erwachsenenbildung und ihrer Lernergebnisse im Einklang mit dem EQR zu verbessern. Es dient als wertvolles Instrument für Interessengruppen, um die Reifung der Zertifizierungs- und Akkreditierungspolitik im Bereich der sozialen Innovation und des Unternehmertums auf nationaler und europäischer Ebene zu unterstützen. Die Empfehlungen in diesem Leitfaden sind so konzipiert, dass sie in hohem Maße übertragbar sind und eine breite Anwendbarkeit und Wirkung bei verschiedenen Zielgruppen gewährleisten.

1.2. Zusammenhang

Das INTREP-Projekt mit dem Titel "Förderung sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten" befasst sich mit dem dringenden Bedarf an Inklusion, mehr Gleichheit,

sozialem Zusammenhalt und Frieden durch interkulturellen und interreligiösen Dialog. In der heutigen globalisierten Welt rücken Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Kulturen näher zusammen, was zu einer Herausforderung führt, die Ungleichheit, Ausgrenzung und Spannungen innerhalb der Gesellschaften vertieft. Der interreligiöse Dialog wird von Regierungen in ganz Europa zunehmend als entscheidend für die Entwicklung eines Zusammenhalts zwischen den Gemeinschaften anerkannt. Das INTREP-Projekt reagiert auf diesen Bedarf, indem es Lehrkräfte und Pädagogen für Erwachsene und Gemeinden mit dem Wissen, den Kompetenzen, Fähigkeiten und Instrumenten ausstattet, die zur Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten erforderlich sind.

Erwachsenenbildung bietet einen lernerzentrierten Ansatz, der die Entwicklung von Fähigkeiten fördert, die für die volle Teilhabe des Einzelnen an seinen Gemeinschaften und der Wirtschaft erforderlich sind. Es bindet auch Lernende ein, die benachteiligt sind oder sich nicht mehr am Lernen beteiligen, und bietet Zugang zu grundlegenden Fähigkeiten und Wegen zum weiteren Lernen, zur Teilnahme an der Gemeinschaft und zur Arbeit.

Das INTREP-Projekt hat ein Konsortium von acht Expertenorganisationen für soziale Innovation, Unternehmertum, Interkulturalität, interreligiösen Dialog und Erwachsenenbildung aus Belgien, Spanien, Österreich, der Türkei, Griechenland, Rumänien und Irland zusammengebracht. Das Projekt zielt darauf ab, die im Rahmen dieser Multi-Stakeholder-Partnerschaft ermittelten gemeinsamen Bedürfnisse zu adressieren, wobei der Schwerpunkt auf erwachsenen und kommunalen Lehrern und Erziehern (Zielnutzern) und erwachsenen Schülern (Zielbegünstigten) liegt. Durch die Unterstützung von sozialer Innovation und sozialem Unternehmertum durch die Erwachsenenbildung zielt das Projekt darauf ab, Vielfalt, interkulturellen und interreligiösen Dialog zu fördern und besser auf soziale Bedürfnisse in Gemeinschaften einzugehen und innovative Wege zu finden, um einen positiven Einfluss auf Gesellschaft und Wirtschaft zu haben.

Die wichtigsten Ergebnisse der vorläufigen Analyse stimmen mit der Straßburger Erklärung überein, in der Maßnahmen zur Einführung von Programmen zum Kapazitätsaufbau zur Unterstützung sozialer Innovation und zur Förderung des sozialen Unternehmertums in der Bildung gefordert werden. Um seine Ziele zu erreichen, wird das INTREP-Projekt eine Reihe von offenen Bildungsressourcen und innovativen Instrumenten mit entwerfen und entwickeln, um den Kapazitätsaufbau von Lehrkräften und Pädagogen im Erwachsenen- und Gemeindebereich zu unterstützen. Diese Ressourcen werden es ihnen ermöglichen, soziales Unternehmertum und gemeinnützige Aktivitäten zu fördern, Erwachsenen aus interkulturellen und interreligiösen Kontexten dabei zu helfen, Ideen in die Praxis umzusetzen, auch durch Sozialunternehmen, und Herausforderungen und identifizierte Probleme in ihren Gemeinschaften und im täglichen Leben anzugehen.

1.3. Akkreditierung, Zertifizierung und Validierung

Bevor wir uns mit dem aktuellen Stand der Möglichkeiten für soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in den Partnerländern befassen, ist es wichtig, ein gegenseitiges Verständnis der Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Validierungsbedingungen zu haben:

1.3.1. Akkreditierung

Akkreditierung¹ bedeutet, dass der Betrieb einer Institution oder die Durchführung eines bestimmten Programms von einer gesetzlich dazu befugten Stelle genehmigt wird. Bei der Stelle kann es sich um ein Ministerium oder eine Akkreditierungs- oder Qualitätssicherungsagentur handeln, die sich mit der Überprüfung von Aspekten des Hochschulangebots befasst. Die Akkreditierung ist ein externer Prozess. Um sie zu erhalten, müssen Institutionen und Programme Bedingungen erfüllen, die von außen auferlegt werden.

Die Akkreditierung kann sowohl an Institutionen als auch an Programme oder an beide erteilt werden. Bei der Bewertung einer Qualifikation ist es wichtig herauszufinden, welche Art von Akkreditierung in dem System erforderlich ist, aus dem die Qualifikation stammt. Die nationale Akkreditierung sollte als ausreichender Nachweis für die Qualität einer Qualifikation anerkannt werden, da sie eine Verbindung zu den Niveaus des nationalen Bildungssystems und/oder zu den Niveaus und Lernergebnissen des nationalen Qualifikationsrahmens herstellt.

1.3.2. Zertifizierung

Die Zertifizierung bestätigt, dass eine Fachkraft eine Reihe von Kriterien für Fähigkeiten, Kompetenzen, Einstellungen und/oder Arbeitsplätze erfüllt hat, die formell durch eine Bewertung durch einen Dritten, wie z. B. eine akkreditierte und autorisierte Agentur und Institutionen, gemessen werden. Das Ergebnis der erfolgreichen Zertifizierung ist das Zertifikat, das der Organisation von der Zertifizierungsstelle verliehen wird. Unter Zertifizierung in Bezug auf Lernergebnisse versteht man das Verfahren zur Ausstellung eines Zertifikats, Diploms oder Titels für Lernergebnisse, mit dem förmlich bescheinigt wird, dass eine Reihe von Lernergebnissen (Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen), die eine Person erworben hat, von einer zuständigen Stelle anhand eines vordefinierten Standards bewertet und validiert wurden. Die Zertifizierung² kann das Ergebnis von Lernen validieren, das in formellen, nicht-formalen oder informellen Umgebungen erworben wurde.

¹ <https://www.enic-naric.net/fileusers/European%20Recognition%20Manual%20Second%20Edition.pdf>

² <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=en&catId=1536&furtherNews=yes&newsId=9986>

1.3.3. Validierung

Validierung³ kann als ein strukturierter Prozess zur vertieften Identifikation, Bewertung und Anerkennung von Kenntnissen und Fähigkeiten definiert werden, die eine Person besitzt, unabhängig davon, wie sie erworben wurden. Bei der Validierung geht es darum, das vielfältige und reiche Lernen des Einzelnen sichtbar zu machen, unabhängig davon, wo dieses Lernen stattgefunden hat. Die Validierung ist ein Prozess, der von verschiedenen Akteuren im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung, des Arbeitsmarktes und des dritten Sektors durchgeführt werden kann. Die Validierung erfolgt in vier verschiedenen Phasen: Identifizierung, Dokumentation, Bewertung und Zertifizierung. Diese Phasen können auf unterschiedliche Weise gemischt und ausgewogen sein – z.B. bei der Vorbereitung auf eine formale Qualifikation ist die Assessmentphase entscheidend.

³ <https://www.cedefop.europa.eu/en/tools/vet-toolkit-tackling-early-leaving/intervention-approaches/validation-non-formal-and-informal-learning>

2. Europäische Ebene

2.1. Europäisches System zur Übertragung von Studienleistungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung (ECVET)

Das Europäische Leistungspunktesystem für die berufliche Aus- und Weiterbildung (ECVET)⁴ ist eines der gemeinsamen EU-Instrumente. Ziel ist es, die Übertragung, Anerkennung und Akkumulierung von bewerteten Lernergebnissen von Personen, die eine Qualifikation anstreben, zu unterstützen und lebenslanges Lernen durch flexible und individualisierte Lernwege zu fördern (Europäisches Parlament und Rat der EU, 2009). Sie bietet einen Rahmen, um die Mobilität der Lernenden und die Mobilität von Qualifikationen zu erhöhen, indem sie Grundsätze und technische Spezifikationen festlegt und die bestehenden nationalen Rechtsvorschriften und Verordnungen nutzt. Somit ergänzt und baut ECVET auf Konzepten und Prinzipien auf, die mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) geteilt werden.

Das ECVET richtet sich an junge Menschen, die eine berufliche Erstausbildung absolvieren, an Auszubildende, Erwachsene in der Weiterbildung und ganz allgemein an alle, die sich auf formalen, nichtformalen oder informellen Lernwegen befinden.

Ziel des Europäischen Leistungspunktesystems für die berufliche Aus- und Weiterbildung (ECVET) ist es,

- Erleichterung der Validierung und Anerkennung von arbeitsbezogenen Fähigkeiten und Kenntnissen, die in verschiedenen Systemen und Ländern erworben wurden, damit sie auf berufliche Qualifikationen angerechnet werden können
- den Wechsel zwischen verschiedenen Ländern und Lernumgebungen attraktiver zu machen
- Verbesserung der Kompatibilität zwischen den verschiedenen Systemen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Europa und den von ihnen angebotenen Qualifikationen
- die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und das Vertrauen der Arbeitgeber zu stärken, dass jede berufliche Qualifikation spezifische Fähigkeiten und Kenntnisse erfordert.

2.2. Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) ist ein gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, dessen Ziel es ist, Qualifikationen über verschiedene Länder und Systeme hinweg lesbarer und verständlicher zu machen. Der EQR deckt Qualifikationen auf allen Ebenen und in allen Teilsystemen der allgemeinen und beruflichen Bildung ab und bietet einen umfassenden Überblick über die Qualifikationen in den 39 europäischen Ländern, die derzeit an seiner Umsetzung beteiligt sind.

⁴ https://www.cedefop.europa.eu/files/5556_en.pdf

Der Hauptzweck des EQR besteht darin, Qualifikationen in allen Ländern und Systemen lesbarer und verständlicher zu machen. Dies ist wichtig, um die grenzüberschreitende Mobilität von Lernenden und Arbeitnehmern sowie das lebenslange Lernen in ganz Europa zu unterstützen.

Den Kern des EQR bilden die **acht Referenzniveaus**, die in Bezug auf **Lernergebnisse definiert sind**, d. h. Wissen, Fähigkeiten und Autonomie-Verantwortung. Lernergebnisse drücken aus, was Individuen am Ende eines Lernprozesses wissen, verstehen und zu tun imstande sind.

Jede der 8 Stufen wird durch eine Reihe von Deskriptoren definiert, die die Lernergebnisse angeben, die für Qualifikationen auf dieser Stufe in einem beliebigen Qualifikationssystem relevant sind.

	Wissen	Fähigkeiten	Verantwortung & Autonomie
	Im Rahmen des EQR wird Wissen als theoretisch und/oder faktisch bezeichnet.	Im Zusammenhang mit dem EQR werden die Fähigkeiten als kognitiv (unter Verwendung logisches, intuitives und kreatives Denken) und praktisch (einschließlich manueller Geschicklichkeit und Verwendung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten) beschrieben.	Im Rahmen des EQR wird Verantwortung und Autonomie als die Fähigkeit des Lernenden beschrieben, Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig und verantwortungsvoll anzuwenden
Stufe 1	Grundlegendes Allgemeinwissen	Grundlegende Fähigkeiten, die für die Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind	Arbeiten oder studieren Sie unter direkter Aufsicht in einem strukturierten Kontext
Stufe 2	Grundlegende Sachkenntnisse eines Arbeits- oder Studienbereichs	Grundlegende kognitive und praktische Fähigkeiten, die erforderlich sind, um relevante Informationen zu nutzen, um Aufgaben auszuführen und Routineprobleme mit einfachen Regeln und Werkzeugen zu lösen	Arbeiten oder studieren Sie unter Aufsicht, mit einer gewissen Autonomie
Stufe 3	Kenntnis von Fakten, Prinzipien, Prozessen und allgemeinen Konzepten in einem Arbeits- oder Studienbereich	Eine Reihe von kognitiven und praktischen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um Aufgaben zu bewältigen und Probleme zu lösen, indem grundlegende Methoden,	Übernahme der Verantwortung für die Erledigung von Aufgaben in Arbeit oder Studium; das eigene Verhalten bei der

		Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewendet werden	Problemlösung an die Umstände anzupassen
Stufe 4	Faktisches und theoretisches Wissen in weiten Zusammenhängen innerhalb eines Arbeits- oder Studienfeldes	Eine Reihe von kognitiven und praktischen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für bestimmte Probleme in einem Arbeits- oder Studienbereich zu finden	Selbstmanagement im Rahmen von Arbeits- oder Studienkontexten zu üben, die in der Regel vorhersehbar sind, sich aber ändern können; Beaufsichtigen Sie die Routinearbeit anderer und übernehmen Sie Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung von Arbeits- oder Studienaktivitäten
Stufe 5	Umfassendes, spezialisiertes, faktisches und theoretisches Wissen innerhalb eines Arbeits- oder Studienfeldes und das Bewusstsein für die Grenzen dieses Wissens	Ein umfassendes Spektrum an kognitiven und praktischen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu entwickeln	Ausübung von Management und Supervision im Rahmen von Arbeits- oder Studientätigkeiten, in denen es unvorhersehbare Veränderungen gibt; die Leistung von sich selbst und anderen zu überprüfen und zu entwickeln
Stufe 6	Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Studienbereich, die ein kritisches Verständnis von Theorien und Prinzipien beinhalten	Fortgeschrittene Fähigkeiten, die Beherrschung und Innovation demonstrieren, die erforderlich sind, um komplexe und unvorhersehbare Probleme in einem speziellen Arbeits- oder Studienbereich zu lösen	Leitung komplexer technischer oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Verantwortung für die Entscheidungsfindung in unvorhersehbaren Arbeits- oder Studienkontexten; Verantwortung für das Management der beruflichen Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen zu übernehmen
Stufe 7	Hoch spezialisiertes Wissen, von dem einige an der Spitze des Wissens in einem Arbeits- oder Studienbereich stehen, als	Spezialisierte Problemlösungsfähigkeiten, die in Forschung und/oder Innovation erforderlich sind, um neues Wissen und	Verwaltung und Transformation von Arbeits- oder Studienkontexten, die komplex und unvorhersehbar sind und

	Grundlage für originelles Denken und/oder Forschen Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Feld und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Feldern	Verfahren zu entwickeln und Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren	neue strategische Ansätze erfordern; Verantwortung für den Beitrag zu beruflichem Wissen und Praxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams zu übernehmen
Stufe 8	Wissen an der fortschrittlichsten Grenze eines Arbeits- oder Studienbereichs und an der Schnittstelle zwischen den Bereichen	Die fortschrittlichsten und spezialisiertesten Fähigkeiten und Techniken, einschließlich Synthese und Bewertung, die erforderlich sind, um kritische Probleme in Forschung und/oder Innovation zu lösen und vorhandenes Wissen oder Berufspraxis zu erweitern und neu zu definieren	Demonstrieren Sie erhebliche Autorität, Innovation, Autonomie, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement für die Entwicklung neuer Ideen oder Prozesse an vorderster Front von Arbeits- oder Studienkontexten, einschließlich der Forschung

3. Nationale Ebene

3.1. Belgien

Nationale bewährte Verfahren

Projekte, die Unternehmertum, soziale Innovation sowie interkulturelle und interreligiöse Kontexte umfassen, kommen Projekten am nächsten:

"Pairs & Repères: das Brüssel von morgen zu erfinden" zielt darauf ab, zwanzig Brüsselerinnen und Brüsseler im Alter von 16 bis 22 Jahren mit unterschiedlichen Hintergründen und Herkunftsn zu Fragen der Identität, der Vielfalt und des Zusammenlebens zusammenzubringen und sie bei der Gründung ihrer eigenen kulturellen Bürgerinitiativen zu unterstützen, die sich an mindestens 500 andere junge Menschen und die breite Öffentlichkeit richten.

"Univerbal" : Ein sozialer Dolmetscherdienst. Das Projekt setzt sich aus Personen zusammen, die in Sozialdolmetschen ausgebildet wurden. Es bietet einen Dolmetscherdienst für Organisationen an, die Dolmetscher benötigen, wie z. B. die NGO Rotes Kreuz, Caritas Belgien und lokale Sozialdienste. Das Projekt arbeitet an kollektivem Unternehmertum; eines der Ziele des Projekts ist es, eine Genossenschaft zu werden. Der Kontext, in dem sich das Projekt entwickelt, ist interkulturell und interreligiös. Die Dolmetscher stammen alle aus verschiedenen Ländern. Sowohl in der Ausbildung als auch im Management des Kollektivs werden interkulturelle und interreligiöse Entrepreneurship-Fragestellungen aus einer voneinander unabhängigen Perspektive betrachtet. Das Univerbal-Projekt hat seine Wurzeln in der Notwendigkeit, ein innovatives System vorzuschlagen, um das Know-how, die Talente und die Fähigkeiten von Migranten im Sprachbereich zu verbessern.

"Inter-lab": Interlab unterstützt die Schaffung interkultureller Verbindungen rund um das Unternehmertum und ermöglicht kulturelle Bereicherung, die Schaffung von Arbeitsplätzen und eine integrativere Gesellschaft, indem es die Menschen begleitet, indem es einen maßgeschneiderten Begleitweg mitgestaltet, der an die Bedürfnisse jedes Einzelnen angepasst ist. Bereitstellung der für den Projekterfolg erforderlichen Ressourcen durch Rückgriff auf ein Netzwerk von Partnern. Sensibilisierung für unternehmerische Initiative und Öffnung der Möglichkeiten für Neuankömmlinge.

"Crowd-IT" : ist ein Projekt, das einen Coaching-Pfad bietet, der darauf abzielt, Ihnen das Selbstvertrauen und die Werkzeuge zu geben, um ein unternehmerisches Projekt in einem interkulturellen Kontext zu gründen und das Start-up durch eine Crowdfunding-Kampagne zu finanzieren.

"Social Entrepreneurship - Projekt Die Welt braucht dich": Diese Initiative ermutigt kreative, soziale und unternehmerische Menschen, durch soziales Unternehmertum nachhaltige Lösungen für die Welt anzubieten.

Projekte wie das "AVACI" fordern politische und wirtschaftliche Akteure zum Thema Rassismus im Unternehmertum heraus. Durchgeführt von Verbänden aus Lüttich, die in den Bereichen Integration, gemeinsame Entwicklung oder sozio-berufliche Eingliederung tätig sind, unterstreicht die Tatsache, dass das Unternehmertum von Menschen ausländischer Herkunft voller Fallstricke und Schwierigkeiten ist. Bevor wir uns mit der Frage der religiösen Kontexte befassen, scheint es unerlässlich, sich zunächst mit der Frage der Barrieren zu befassen. Zu zeigen, dass die Leere da ist.

Soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten, in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung und beim Zugang zu Kursmaterialien in den Partnerländern

In Belgien gibt es wenig Anhaltspunkte dafür, dass soziale Innovation und unternehmerische Initiative außerhalb der allgemeinen Bildung gelehrt werden, insbesondere in Bezug auf interkulturelle und interreligiöse Kontexte. Recherchen zeigen, dass dies in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung enthalten sein kann, aber nicht in Form eines offiziell gebilligten nationalen Programms. Es gibt jedoch eine breite Palette von Aktivitäten zur Förderung von Unternehmertum und sozialer Innovation, darunter persönliches Coaching, kollektive Workshops, spezifische Schulungen, Projektfinanzierung und Co-Working-Spaces.

Auf Universittsebene in Belgien decken die Programme für unternehmerisches Denken ein umfassendes Spektrum an Fächern ab, die den Studenten grundlegende unternehmerische Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln sollen. Zu diesen Themen gehören in der Regel unternehmerische Finanzierung, Geschäftsmodellentwicklung, Innovationsmanagement, strategisches Unternehmertum, Marktforschung, rechtliche Aspekte der Unternehmensgründung und unternehmerische Führung. Zu den führenden Institutionen, die diese Programme anbieten, gehören die KU Leuven, die Universität Gent, die Universit Catholique de Louvain (UCLouvain), die Solvay Brussels School of Economics and Management (ULB), die Vlerick Business School und die Hogeschool Gent. Jede dieser Universitäten bietet spezialisierte Kurse und praktische Projekte an, die darauf abzielen, unternehmerisches Denken und die Gründung neuer Unternehmen zu fördern. Diese Kurse sollen angehende Unternehmer mit dem Wissen und den Fähigkeiten ausstatten, die sie benötigen, um in der Geschäftswelt erfolgreich zu sein, aber sie befassen sich nicht mit Interkulturalität oder interreligiösen Fragen.

Es gibt kaum Hinweise darauf, dass außer den bereits erwähnten Programmen auch anderes Material zur Verfügung steht. Es gibt jedoch einige private und assoziative Organisationen, die sich mit dem Unternehmertum in Belgien befassen, wie SAACE, IFAPME, ACERTA, PARTENA-PROF, VENTURELAB, MICROSTART, STEP ENTREPRENDRE, JobYourself, Impulse Brüssel, YouthStart Belgium und andere.

Die Institutionen und Organisationen, die diese Aktivitäten organisieren, sind am vielfältigsten. Wir haben den privaten und assoziativen Sektor, der bei diesen Initiativen führend ist, und einige Regierungsprojekte, die sich auf Unternehmertum konzentrieren, wie EntreComp. Auf staatlicher Seite ist EntreComp der europäische Referenzrahmen, der die Fähigkeiten aufzeigen soll, die unternehmerische Kompetenzen ausmachen. Das Ziel von EntreComp ist es auch, Maßnahmen zu unterstützen und zu inspirieren, die dazu beitragen, unternehmerische Initiative als Schlüsselkompetenz in allen Bereichen des lebenslangen Lernens zu entwickeln. Der EntreComp-Benchmark wurde von der Europäischen Kommission konzipiert und 2016 im Rahmen der Europäischen Kompetenzstrategie (Neue europäische Agenda für Kompetenzen) ins Leben gerufen. Entrepreneurship gehört damit zu den acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen.

Das "SPW Employment Training" setzt diese kollaborative Gemeinschaft von Partnern auf belgischer Ebene um. Es ist ein Ort des Erfahrungsaustauschs und der Information über das Unternehmertum.

In all diesem Ökosystem von Organisationen, die Unternehmertum und soziale Innovation fördern und fördern, finden wir jedoch nicht eine große Anzahl, die Interkulturalität bevorzugt oder sich auf interreligiöse Kontexte konzentriert. In diesem Aspekt gibt es eine große Lücke.

Im ersten Quartal 2020 wurden in Wallonien 76 Hilfs- und Unterstützungsstrukturen für das Unternehmertum geschaffen, darunter Unternehmerschalter, Gründerzentren, Unternehmensgenossenschaften, Finanzhilfestrukturen, öffentliche Betreiber, die die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern usw.

Laut IRFAM-Studien (2020) gibt es für ausländische Unternehmer aus Nicht-EU-Ländern "aufgrund ihrer Herkunft" nur sehr begrenzten Zugang zu Finanzmitteln, da sie darauf hinweisen, dass die bestehenden Unterstützungsstrukturen nur sehr wenige auf ausländisches Unternehmertum ausgerichtet sind und daher interkulturellen und interreligiösen Kontexten im Zusammenhang mit dem Unternehmertum nur sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auf der anderen Seite gibt es ein breites Angebot an Trainings und Aktivitäten, um Interkulturalität und interreligiösen Austausch zu fördern.

EPTO <http://epto.org/organisation/epto> bietet einen Raum, in dem junge Menschen Lernende und Pädagogen sein können und ihre Kompetenzen im Geiste der Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen teilen. In EPTO wird individuelles Wissen zu kollektivem Wissen. Das Center Bruxellois d'Action Intercultural fördert Praktiken, Know-how sowie individuelle und kollektive Ansätze in einem interkulturellen Kontext. <https://www.cbai.be/qui-sommes-nous/>

Verbände wie LMP, Interra und IRFAM beginnen, die Frage des Unternehmertums und der sozialen Innovation zu untersuchen, wobei sie sich auf interreligiöse und interkulturelle Kontexte konzentrieren und vor allem die Barrieren aufzeigen und versuchen, parallel zu den Empfehlungen Instrumente für Ausbilder und Akteure in diesem Bereich zu entwickeln.

Was die verfügbaren Inhalte und Materialien betrifft, so gibt es eine Lücke zwischen dem Thema Unternehmertum in interreligiösen Kontexten in Belgien. Es gibt Organisationen wie EPTO oder CEJI, die sich mit sozialen Innovationen durch verschiedene Projekte in interreligiösen Kontexten befassen, aber nicht direkt mit Unternehmertum zu tun haben.

Andere mögen Das Centre Bruxellois d'Action Interculturelle fördert die interkulturellen Beziehungen in Brüssel und in der belgischen Gesellschaft. [Sie](#) versuchen, Einzelpersonen und Gruppen zu befähigen, gemeinsame Lebens- und Aktionsprojekte zu schaffen, wobei der Schwerpunkt auf multikulturell liegt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Belgien ein breites Spektrum an Bildungsprogrammen bietet, die sich dem Unternehmertum widmen, und zwar durch Institutionen wie die KU Leuven und die Universität Gent, wie wir oben sehen konnten. Diese Programme auf Universitätsniveau decken wichtige Themen wie unternehmerische Finanzierung, Geschäftsmodellentwicklung, Innovationsmanagement, strategisches

Unternehmertum, Marktforschung und unternehmerische Führung umfassend ab. Darüber hinaus gibt es in Belgien verschiedene Initiativen und Programme, die sich auf Multikulturalismus und interkulturelle Bildung konzentrieren und Inklusion und Vielfalt fördern. Es gibt jedoch eine bemerkenswerte Lücke bei Programmen oder Verbänden, die Unternehmertum und Multikulturalismus explizit integrieren und das Innovationspotenzial durch kulturelle Vielfalt hervorheben. Dies deutet auf eine bedeutende Chance für die Entwicklung neuer Bildungsinitiativen hin, die diese Lücke schließen und die multikulturelle Landschaft Belgiens nutzen, um den unternehmerischen Erfolg zu steigern und Innovationen zu fördern.

3.2. Türkei

Nationale bewährte Verfahren

"Interkultureller Dialog zwischen der EU und der Türkei"

Im Rahmen des Programms "Interkultureller Dialog zwischen der EU und der Türkei" wurde ein Schulungskurs organisiert, der vom Yunus-Emre-Institut durchgeführt und von der Europäischen Union (EU) und der Republik Türkei kofinanziert wurde. Das Programm EU-Türkei für den interkulturellen Dialog zielt darauf ab, durch vier große Kulturprojekte und Hunderte von Aktivitäten, die im Rahmen dieser Projekte durchgeführt werden, einen starken Dialog zwischen Europa und verschiedenen Teilen der Türkei zu etablieren. Eine der wichtigsten Phasen bestand darin, den interkulturellen Dialog in den Mittelpunkt des Netzwerks des Yunus Emre Instituts im Ausland zu stellen. Zu diesem Zweck fand vom 2. bis 6. März 2020 ein Schulungskurs statt, an dem sowohl Beamte des Instituts in Ankara als auch Direktoren der Niederlassungen des Yunus Emre Instituts in Berlin, Köln, Wien, Amsterdam, London, Pristina, Belgrad und Budapest teilnahmen.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Themen zu befassen, darunter die internationale Rolle der Identität bei der Etablierung kultureller Identität und des interkulturellen Dialogs sowie die Stärkung des internationalen Dialogs durch Aktivitäten. Die Teilnehmer erhielten ihre Schulungszertifikate von Institutspräsident Prof. Dr. Şeref Ateş.

Soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten, in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung und beim Zugang zu Kursmaterialien in den Partnerländern

Angesichts der jüngsten Entwicklungen in der Türkei ist die Gesellschaft noch integrativer und vielfältiger geworden, was sowohl Herausforderungen als auch Vorteile mit sich bringen kann. Auch in der Türkei werden verschiedene Projekte und Bestrebungen durchgeführt, um dieses Zusammenleben der Gesellschaft effizienter, gemischerter und einfacher für den Einzelnen und das Ganze zu gestalten.

Seit 2009 ist die Yunus Emre Institution, die ihren Sitz in Ankara hat und über 62 Zentren in 52 Ländern verfügt, eine Lokomotive für den interkulturellen Dialog. Das Programm "EU-Türkei - Interkultureller Dialog" (KAD), das im Januar 2019 mit dem Ziel gestartet wurde, einen starken Dialog zwischen Europa und der Türkei zu etablieren, wurde abgeschlossen. Mit der finanziellen Unterstützung im Rahmen des Programms wurden vier Großprojekte und Hunderte von Veranstaltungen durchgeführt. Das Programm, das konkrete Schritte im interkulturellen Dialog zwischen den EU-Ländern und der Türkei ermöglichte, wurde unter der Leitung von Yunus Emre Enstitüsü (YEE) durchgeführt, die seit 10 Jahren Aktivitäten in

60 Kulturzentren in 50 Ländern durchführt, um die Türkei im Ausland zu fördern und den kulturellen Dialog mit verschiedenen Gesellschaften zu stärken.

SInG-Der (Social Innovation and Entrepreneurship Association), bestehend aus Akademikern und Sozialforschern, ist eine gemeinnützige zivilgesellschaftliche Organisation, die auf lokaler, regionaler und EU-Ebene tätig ist. Ziel des SInG-Der ist es, innovative Entrepreneurship-Modelle durch wissenschaftliche Methoden für den Einsatz in interkulturellen Kontexten bereitzustellen.

Die Istanbul Business Institution (IENSTITU) bietet Fernkurse zu mehr als 50 Themen an. Eines der Fächer ist "Weltkulturen und Reiseziele"; der Kurs umfasst Themen wie:

- Definition von Kultur
- Kulturelle Komponenten, interkulturelle Unterschiede.
- Der Platz von Sprache und Kommunikation in der Kultur
- Globalisierung und Kultur
- Kontinentale und geographische Lage, kulturelle Besonderheiten, Hauptstädte der Länder

Alle von IENSTITU angebotenen Online-Kurse haben akustische und visuelle Inhalte und berechtigen dazu, nach Abschluss der obligatorischen Abschlussprüfung mit einer Punktzahl von 70 ein Zertifikat zu erteilen.

Das GMN Institute bietet auch ein Training "Interkulturelle Kommunikation" für Fachleute und Erwachsene an. Folgende Kenntnisse und Kompetenzen übertragen die definierten Inhalte in das Trainingsprogramm, das unter Berücksichtigung der interkulturellen Kommunikation, Kultur und des Einflusses verschiedener Kulturen auf die interkulturelle Kommunikation entsteht:

- Grundlagen der Kommunikation
- Zusammenspiel von Kommunikation und Kultur
- Nonverbale Kommunikation und kulturelle Reflexion
- Negative Auswirkungen der Kultur auf die Kommunikation durch Vorurteile etc.
- Kulturschock und Wege zu seiner Überwindung
- Interkultureller Arbeitsstress und Bewältigungsmöglichkeiten
- Effektive Kommunikationsstrategien

Der Abschluss des Programms wird mit einem "Global Mediators Network Certificate of Attendance" gewährt.

Online-Kurse, die zuvor als aufstrebende Gelegenheit und Bildungsmittel begonnen haben, sind das Hauptmedium für die Durchführung dieser Schulungen. Online-Bildung als Trend wird aufgrund seiner Vorteile wie niedrigen Kosten und zentraler Verteilung sehr bevorzugt.

Im türkischen Kontext werden den Auszubildenden, die sich in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum sowie kultureller und interkultureller Dialog weiterentwickeln möchten, Lernmöglichkeiten geboten, jedoch werden diese beiden Fächer nicht mit einem Bildungsprogramm für die Erwachsenenbildung kombiniert.

Bei der Analyse der Studien in der Türkei zeigt sich, dass die Änderung der Bildungspolitik in Richtung Vielfalt und Unterricht durch die Schaffung eines Bildungs- und Ausbildungsprozesses erfolgt, der

Unterschiede respektiert und sich um universelle Werte kümmert Personal, angehende Lehrer/innen, Lehrer/innen und Schulleiter/innen, die eine positive Einstellung haben und bereit sind, sich zu ändern. Die Situation deutet darauf hin, dass jede Veränderung von den Praktizierenden leicht und schnell angenommen wird. An dieser Stelle ist zu beobachten, dass verschiedene Studien zur multikulturellen Bildung initiiert wurden. So werden in erziehungswissenschaftlichen Fakultäten Lehrveranstaltungen mit Lehrinhalten wie Kultur und Werte, multikulturelle Bildungskonzepte in Wahlfächern untersucht (YÖK, 2018). Durch Wahlfächer wird die Kontinuität der multikulturellen Struktur der Türkei, beeinflusst durch ihre strategische Lage, unter Berücksichtigung des multikulturellen Gefüges unterstützt."

Darüber hinaus wurde den Lehrern/innen des Ministeriums für nationale Bildung (MoNE, 2018) der Multikulturalismus und die inklusive Bildung der Türkei als berufsbegleitende Fortbildung zur Verfügung gestellt. Dieser Anwendung wird besondere Priorität eingeräumt, da die Mehrheit der Lehrer/innen, die für das MoNE arbeiten, zu Beginn ihres öffentlichen Dienstes in einer anderen Region - mit einer anderen Kultur - im Land eingesetzt werden. Im Prozess und in den Lehrplänen der Ausbilder Ausbildung wurde das Ausbilderprofil des 17. Nationalen Bildungsrates wie folgt beschrieben: "Lehrer/innen, die sich ihrer eigenen Kultur ihrer Werte und Vorzüge bewusst sind, nehmen verschiedene Kulturen wahr und sind kompetent im Zusammenleben mit diesen Kulturen, sollten keine Probleme haben, interkulturelle Kommunikation zu etablieren. Darüber hinaus ist es besonders wichtig, die große Erfahrung unserer Bildungsgeschichte zu nutzen, zu lernen und uns zu bemühen, ein Gefühl für Geschichte in sich zu schaffen."

Zu den relevanten Inhalten bietet die türkische Kulturstiftung Interkulturalitätstrainings mit drei Zweigen an, die sich auf Schulen, die Zivilgesellschaft und die Wirtschaft beziehen. In Bezug auf die Prioritäten des INTREP-Projekts sind interkulturelle Kommunikation und relevante Fähigkeiten in ihren Lehrplänen enthalten, wie z. B.:

- erweitertes Wissen über verschiedene persönliche Kommunikationsstile,
- sichere Kommunikation in multikulturellen Umgebungen,
- Kompetenzen für eine effektive interkulturelle Kommunikation,
- Effektive und angemessene Verhaltensweisen für interkulturelle Interaktion,
- Verstärkte Anpassung an unterschiedliche kulturelle Umgebungen,
- eine Vielfalt von Perspektiven für kreatives Denken und Problemlösung durch Zusammenarbeit bieten,
- Effektive Arbeitsfähigkeiten in multikulturellen Teams und Projekten,
- Erhöhtes Bewusstsein und Wissen über die "kulturelle Linse" und die "kulturellen Dimensionen", die für die Türkei spezifisch sind.

Im Hinblick auf die Förderung der kulturellen Vielfalt wurde eine Reihe von Bildungsinhalten und -materialien bereitgestellt, die den in den letzten fünfzig Jahren des Europäischen Rates erworbenen Kompetenzen entsprechen. Die Risiken, die auftreten können, wenn der interkulturelle Dialog, der theoretische Rahmen, die Identitätsbildung in einem multikulturellen Umfeld, der Hintergrund der kulturellen Vielfalt, die Gleichberechtigung, der Gender- und Religionsaspekt sowie die Hindernisse für

den interkulturellen Dialog auftreten können, sind die Dimensionen und Themen in den unterstützenden Materialien für die Ausbilder/innen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs.

Überwachung

Interkulturalität wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen evaluiert und überwacht, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Lehrer:innen-Bewertungen, Schüler:innen-Feedback, Engagement von Eltern und Gemeinden sowie Beobachtung des kulturellen Bewusstseins und der Integration in den Klassenzimmern. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren analysieren den Lehrplan und den Unterricht, um sicherzustellen, dass er ein tiefes Verständnis für verschiedene Kulturen und Traditionen fördert, und neben Empathie auch und den interkulturellen Dialog stärkt. Die Evaluierung umfasst auch die Bewertung des Grades an Inklusion und Gerechtigkeit innerhalb des Klassenzimmers, der Schule und der größeren Gemeinschaft. Um die Wirksamkeit der interkulturellen Bildung zu gewährleisten, sollte die Überwachung und Evaluierung ein fortlaufender Prozess sein, wobei bei Bedarf Anpassungen vorgenommen werden sollten, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu einer gerechten und kulturell sensiblen Bildung haben.

Im Allgemeinen ist das Schulungsprogramm auf einen bestimmten Zeitrahmen festgelegt. Nach erfolgreichem Abschluss der Abschlussprüfung mit einer bestimmten Punktzahl wird bei Zertifikatsprogrammen das Abschlussdokument verliehen. (z.B. 70).

Validierung und Akkreditierung

Unternehmertum hat als integraler Bestandteil der Bildung weltweit immense Anerkennung gefunden. In der Türkei ist die interkulturelle Bildung in den letzten zehn Jahren zu einem wichtigen Schwerpunkt geworden. Die Validierung von Unternehmertum in der interkulturellen Bildung in der Türkei spiegelt die wachsende Bedeutung der Förderung innovativer und kreativer Bildungsansätze wider. Diese Bestätigung spiegelt sich in der Aufnahme von Entrepreneurship-Kursen in verschiedene Bildungsprogramme an Universitäten und Schulen in der gesamten Türkei wider. Darüber hinaus hat die türkische Regierung verschiedene Richtlinien und Programme zur Unterstützung von Unternehmern in verschiedenen Bereichen bereitgestellt, einschließlich interkultureller und kulturübergreifender Interaktionen.

Die Validierung und Betonung des Unternehmertums in der interkulturellen Bildung in der Türkei tragen maßgeblich zur Förderung der sozioökonomischen Entwicklung und des kulturellen Austauschs bei. Initiativen wie die Förderung von Zusammenarbeit, Innovation und kulturellem Austausch waren ein wichtiger Schwerpunkt im Rahmen von unternehmerischen Programmen zur interkulturellen Bildung in der Türkei. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Türkei erhebliche Fortschritte bei der Validierung des Unternehmertums in der interkulturellen Bildung gemacht hat, die für die Förderung des Wirtschaftswachstums und die Achtung der Vielfalt von entscheidender Bedeutung ist.

In der Türkei gehören interkulturelle Bildung, Kommunikations- und Kollaborationsstrategien sowie interkulturelle Problemlösung zu den Fähigkeiten und Führungsmerkmalen des 21. Jahrhunderts. Solche Schulungen werden sowohl physisch als auch online angeboten und stehen allen offen, die daran interessiert sind, Fähigkeiten und Führungsqualitäten des 21. Jahrhunderts zu erwerben. Die Trainings werden von eintägigen Webinaren/Online-Sessions bis hin zu 3-7-tägigen Präsenztrainings und Kursen angeboten.

Die Finanzkompetenz ist offiziell nicht in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung enthalten. Es gibt einige Initiativen, die Schulungen zur Finanzbildung anbieten, wie z.B. die Handelskammer hat ein Wirtschaftsförderprogramm für Frauen (PAEM) ins Leben gerufen: ein nationales Programm zur Förderung und Unterstützung der Geschäftstätigkeit von Frauen. Die Handelskammer wird finanziell vom Europäischen Sozialfonds, dem Fraueninstitut und der Abteilung für Chancengleichheit des Ministeriums für Gesundheit, Soziales und Gleichstellung sowie den Handelskammern unterstützt. Es gibt Materialien für Ausbilder/innen, aber sie sind nicht einheitlich. Jede autonome Gemeinschaft, Gemeinde, NGO, Wirtschaftsvereinigung usw. bietet diese Art der Ausbildung für Einwanderer mit eigenem Lehrmaterial an.

Validierung und Akkreditierung

Es gibt keine Programme mit einem offiziellen Zertifikat, die speziell für Migrantinnen oder Migrantinnen entwickelt wurden. Wenn Personen an einem dieser Kurse teilnehmen, kann das Unternehmen ein Diplom ausstellen, das jedoch keine offizielle Gültigkeit hat. Auf der anderen Seite gibt es eine zertifizierte Ausbildung in Unternehmertum, Unternehmensführung, Finanzmanagement und ähnlichen Sparten, die jedoch nicht spezifisch für Einwanderer ist.

In den Entrepreneurship-Trainings von ISMEK, die auch die Finanzkompetenz von Migranten/innen im Allgemeinen abdecken, wird ein Kursabschlusszertifikat bereitgestellt. Diese Zertifizierung hat jedoch keine offizielle Gültigkeit für die Anerkennung von Lernleistungen, die im Rahmen dieser Trainingsprogramme erworben wurden.

3.3. Rumänien

Nationale bewährte Verfahren

Es wurde eine Reihe von bewährten Verfahren umgesetzt, um die Vermittlung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten zu fördern. Eines davon ist das RO-Culture Program: Ausschreibung von Projekten zur Stärkung des kulturellen Unternehmertums und der Öffentlichkeit sowie der öffentlichen Entwicklung (Session 2). Darin wurde vorgeschlagen, die Kultur und ihre Werte zu fördern, um durch Erwachsenenbildung zur sozialen Innovation beizutragen.

Das Curriculum der Disziplin Religion wird nach dem Modell der Curriculum - Gestaltung entwickelt, das sich auf Kompetenzen konzentriert. Eine weitere Initiative für bewährte Verfahren bezieht sich auf die Einführung von Religion in die Lehrpläne. Die Struktur des Religionsprogramms umfasst die folgenden Elemente:

- Allgemeine Fähigkeiten;
- Spezifische Kompetenzen und Beispiele für Lernaktivitäten;
- Inhalt;
- Methodische Vorschläge.

“Future PLUS - Unternehmer für die Entwicklung!” wurde auch geplant und strukturiert, um soziale Innovation und die Kultur des Unternehmertums zu unterstützen, damit sie besser in interkulturelle Werte integriert werden können. In Rumänien fördern die bewährten Praktiken, die der sozialen Innovation und dem religiösen Sektor gewidmet sind, die Hauptelemente eines möglichen gemeinsamen Modells. Diese sind: Gewährleistung der Gewissens- und Religionsfreiheit der Bürger; Achtung der Autonomie der Religionen in Bezug auf den Staat; Nichtdiskriminierung aufgrund religiöser Kriterien; das Vorhandensein bestimmter Formen der direkten und/oder indirekten Unterstützung von Religionsgemeinschaften; eine immer umfassendere Anerkennung von religiösem Pluralismus und sozialer Innovation.

Soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten, in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung und beim Zugang zu Kursmaterialien in den Partnerländern

Das nationale Bildungsgesetz 1/2011 bildet den allgemeinen Regulierungs- und Integrationsrahmen für lebenslanges Lernen in Rumänien. Gemäß den spezifischen Rechtsvorschriften über die Erwachsenenbildung sind Erwachsene Personen in einem Alter, das es ihnen ermöglicht, ein Arbeitsverhältnis einzugehen und an Ausbildungsprogrammen nach dem Gesetz teilzunehmen. Die Erwachsenenbildung reagiert auf die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft in Bezug auf das Tempo des sozialen Wandels und ist ein Ideal für die Modernisierung der Gesellschaft.

Mit dem Aktionsplan "Unternehmerische Initiative 2020" und der Mitteilung "Neue Denkansätze für die Bildung" unterstrich die Europäische Kommission die Notwendigkeit der Integration unternehmerischen Lernens in allen Bildungsbereichen, einschließlich des informellen Lernens. Dies gilt auch für Rumänien.

Erwachsene sind die Vermittler des Lernens und der Verbreitung von Ideen. Sie prägen Lernprozesse und können anderen helfen, Ergebnisse im Bereich des unternehmerischen Lernens zu erzielen – konkretes Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen.

Das bedeutet, dass auch Erwachsene von der sozialen Bildung in sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten profitieren müssen. Die Lehrpläne zu diesem Ansatz sind auf nationaler Ebene noch recht unklar, aber das Wichtigste ist, dass sie die Tatsache unterstützen, dass Erwachsenen und insbesondere Lehrern/innen und Ausbildern/innen ihrerseits die Möglichkeit geboten werden muss, die Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen zu erwerben, die für eine unternehmerische Bildung erforderlich sind und unternehmerisches Lernen erleichtern.

In Rumänien fördern nicht nur Projekte oder Lernaktivitäten soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten durch Erwachsenenbildung, sondern auch die rumänische Verfassung. Die Verfassung verbietet es, die Gedanken-, Meinungs-, Gewissens- oder Religionsfreiheit einzuschränken und den Einzelnen zu zwingen, eine religiöse Überzeugung anzunehmen, die seinen Überzeugungen zuwiderläuft.

Die Aus- und Weiterbildungsaktivitäten in Rumänien beginnen zu zeigen, dass die Gesellschaft ein menschliches Konstrukt, eine Innovation ist. Gesellschaften entwickeln unter dem Druck der Bedürfnisse

ständig Innovationen unter Berücksichtigung der Bedingungen und Möglichkeiten. Sie befinden sich in einem ständigen Zustand des Wandels. Bei der Analyse des Engagements der Erwachsenenbildung in verschiedenen rumänischen Kontexten kann hervorgehoben werden, dass soziale Innovation und unternehmerische Fähigkeiten, die Ideen in kulturelle und religiöse Handlungen umsetzen zu können, Kreativität, Innovation, Übernahmerisiko sowie Projektmanagement umfassen.

In Rumänien wird die soziale Innovation im unternehmerischen und religiösen Sektor durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen, Kongressen, lokalen Aktionen, Schulungsaktivitäten für die Erwachsenengemeinschaft usw. gefördert und unterstützt.

Alle diese Projekte, die von nationalen oder europäischen Strategieplänen verfolgt werden, stellen also eine komplexe Investition dar, die auf die Rehabilitierung, Bewahrung und Wiederherstellung all dieser interkulturellen und religiösen Werte abzielt, um sie wieder in den religiös-historischen Kulturkreislauf und die soziale Innovation einzuführen.

Ausgehend vom "Förderspektrum" von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten durch Erwachsenenbildung sind verschiedene Lern- und Ausbildungsaktivitäten zu sehen, darunter europäische Projekte und nationale Dienste. So ist beispielsweise das "National Social Innovation Competence Center" eine Initiative, die rumänische Sozialunternehmer, Unterstützungsorganisationen, Forscher für soziale Innovation, Entscheidungsträger und Beamte dabei unterstützt, zusammenzuarbeiten, um zukünftige Projekte, die durch FSE+ (Europäischer Sozialfonds Plus) im Bereich der sozialen Innovation unterstützt werden, erfolgreich umzusetzen.

Für die Relevanz der verfügbaren Materialien und Inhalte zeigen die verfügbaren Inhalte, dass die Erwachsenenbildung prägend, kontinuierlich und parallel zu anderen Bildungsformen ist. Ziel ist es, bestehende Fähigkeiten zu verbessern und/oder neue zu erwerben sowie Wertesysteme, die sich als sozial wirksam erwiesen haben, zu assimilieren und in die Praxis umzusetzen. Die Erwachsenenbildung ist in der heutigen Welt zu einer wichtigen Kraft der sozialen und religiösen Entwicklung geworden. Die Erwachsenenbildung ist ein alternatives Ausbildungssystem zum Bildungssystem.

Die Materialien, die für soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten entwickelt wurden, stehen im Zusammenhang mit dem Lehren und Lernen von Erwachsenen. Die Materialien sind in Form von Artikeln, Studien, Präsentationen, Ideen, Aktionen, Initiativen usw. erhältlich. Sie zeigen, dass aktives Lernen notwendig ist, um unternehmerisch zu handeln. Es sollten aktuelle pädagogische Methoden angewendet werden (z.B. aktives Lernen, z.B. projektbasiertes oder selbstständiges Lernen).

Die Hauptziele des lebenslangen Lernens betreffen die vollständige Entwicklung einer Person und die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Jedes derzeitige und zukünftige Ausbildungspersonal sollte im Rahmen der Kurslaufbahn von mindestens einer Ausbildungserfahrung im Bereich wesentlicher Themen und Methoden im Zusammenhang mit sozialer Innovation, interreligiösen Kontexten und unternehmerischem Lernen profitieren.

Für die Evaluierungsüberwachung ist die Evaluierung ein Mittel zur objektiven Messung der Ergebnisse der Ausbildungsmaßnahme und stellt einen integrierten Akt jeder Lern- oder Ausbildungsaktivität dar, unabhängig vom Bereich. Die in Rumänien verwendeten Bewertungsinstrumente gehören zu den am häufigsten verwendeten auf europäischer Ebene, nämlich Fragebögen, Vor- und Nachbewertung, offene und freie Fragen, formelle, informelle, anonyme Bewertung, mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung, systematische Beobachtung von Aktivität und Verhalten, Untersuchung, Portfolio usw. In der Erwachsenenbildung ist die Evaluation vor und nach der Ausbildung wichtiger als die Überwachung des Lernprozesses.

Die Evaluation, die als Balance-Monitoring-Prozess in der Erwachsenenbildung angegangen wird, bietet die Möglichkeit, einen umfassenden und objektiven Evaluationsplan zu erstellen.

Bei der Evaluation des Lernprozesses von Erwachsenen wird evaluiert:

- Die Qualität des Ausbildungsprogramms (Curricula)
- Die Leistung
- Die Qualität des Programms (Lehr-Lern-Situation)

Validierung und Akkreditierung

Der allgemeine rechtliche Rahmen für die Organisation, Verwaltung und das Funktionieren des Bildungswesens in Rumänien wird durch die Verfassung, das nationale Bildungsgesetz (Gesetz 1/2011) - Organgesetz - ordentliche Gesetze und Regierungsverordnungen festgelegt.

Spezifische Verfahren und Vorschriften werden durch Regierungsbeschlüsse und Anordnungen des Ministeriums für nationale Bildung festgelegt. Artikel 328 regelt den allgemeinen und integrativen Rahmen des lebenslangen Lernens in Rumänien.

Prioritätsachse 4 - Unternehmerische Initiative und soziale Innovation und Wirtschaft - Hier finden wir Maßnahme 4.a.3. - Unterstützung des Sektors der sozialen Innovation und Wirtschaft für die Entwicklung/Innovation/Skalierung/Expansion von Sozialunternehmen und Sozialeingliederungsunternehmen. Dies ist das einzige, das ein kreditartiges Finanzinstrument mit einer Zuschusskomponente vorsieht. Diese Zertifizierung und Validierung gelten in Rumänien als eine Schlüsselmaßnahme im Bereich der sozialen Innovation und des Unternehmertums.

Das neue Bildungs- und Beschäftigungsprogramm (PEO) 2021-2027 - Priorität 7. Es dient der Erhöhung der Qualität des Bildungs- und Berufsbildungsangebots, um die Gerechtigkeit des Systems und eine bessere Anpassung an die Dynamik des Arbeitsmarktes und an die Herausforderungen von Innovation und technologischem Fortschritt zu gewährleisten. Einbeziehung und Validierung des nicht formalen und informellen Lernens, um den Erwerb von Schlüsselkompetenzen zu unterstützen, einschließlich unternehmerischer Fähigkeiten, interkultureller Kompetenzen, religiöser Offenheit und sozialer Innovation.

3.4. Griechenland

Nationale bewährte Verfahren

Die Förderung der Lehre, der sozialen Innovation und des Unternehmertums in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in Griechenland erfordert einen vielschichtigen Ansatz, der die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen der Zielgruppen berücksichtigt. Hier sind einige bewährte Praktiken, die genutzt werden können, um die Vermittlung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in Griechenland zu fördern:

- Entwicklung kulturell sensibler Materialien: Die Materialien, die für die Vermittlung von sozialer Innovation und Unternehmertum verwendet werden, sollten unter Berücksichtigung der kulturellen Sensibilität konzipiert werden und die einzigartigen Bedürfnisse, Perspektiven und Erfahrungen von Lernenden mit unterschiedlichem Hintergrund berücksichtigen.
- Einbeziehung von erfahrungsorientiertem Lernen: Aktive und erfahrungsbasierte Lernansätze, wie z. B. projektbasiertes Lernen, können den Lernenden helfen, praktische Fähigkeiten und Kenntnisse zu entwickeln, die sie in realen Situationen anwenden können.
- Bereitstellung von Mentoring- und Networking-Möglichkeiten: Die Vernetzung der Lernenden mit Mentoren und Fachleuten in ihrem Interessengebiet kann ihnen helfen, Netzwerke aufzubauen und wertvolle Einblicke in die Herausforderungen und Chancen des Unternehmertums zu gewinnen.
- Förderung des kollaborativen Lernens: Die Bereitstellung von Möglichkeiten für Lernende, zusammenzuarbeiten, kann ihnen helfen, Kommunikations- und Teamfähigkeiten zu entwickeln und von den unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven der anderen zu lernen.
- Aufbau von Partnerschaften und Kooperationen: Der Aufbau von Partnerschaften mit lokalen Organisationen, Gemeindegruppen und Unternehmen kann dazu beitragen, den Lernenden die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in der Praxis anzuwenden.
- Unterstützung und Ressourcen anbieten: Der Zugang der Lernenden zu Ressourcen wie Finanzierung, Schulungen und Gründerzentren kann ihnen helfen, Hindernisse für das Unternehmertum zu überwinden und ihren Erfolg zu fördern.

Insgesamt erfordert die Förderung der Vermittlung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in Griechenland einen ganzheitlichen Ansatz, der die besonderen Bedürfnisse und Perspektiven von Lernenden mit unterschiedlichem Hintergrund sowie den breiteren sozialen und wirtschaftlichen Kontext berücksichtigt.

Soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten, in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung und beim Zugang zu Kursmaterialien in den Partnerländern

Die Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in Griechenland umfasst eine Reihe von Schulungs-, Lern- und projektbezogenen Aktivitäten. Einige Beispiele sind:

- Workshops und Trainingsprogramme: Organisationen wie das Athens Center for Entrepreneurship and Innovation (ACEin, <https://acein.aueb.gr/>) bieten Workshops und Trainingsprogramme zu sozialem Unternehmertum und Innovation für interkulturelle und interreligiöse Gruppen an. Diese Programme vermitteln den Teilnehmern die Fähigkeiten und das Wissen, die sie benötigen, um Social Ventures zu entwickeln und umzusetzen.

- Inkubations- und Beschleunigungsprogramme: Inkubations- und Beschleunigungsprogramme wie der "Social Impact Award Greece" (https://socialimpactaward.net/?redirect_to=https%3A%2F%2Fgreece.socialimpactaward.net%2Fhome-2%2Fnews) bieten Unterstützung und Mentoring für Einzelpersonen und Teams, die an sozialen Unternehmungen in interkulturellen und interreligiösen Kontexten arbeiten. Diese Programme helfen den Teilnehmern, ihre Ideen zu entwickeln und sie in nachhaltige Unternehmen umzusetzen.

- Kollaborative Projekte: Kollaborative Projekte, die Einzelpersonen und Organisationen mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund zusammenbringen, können dazu beitragen, soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten zu fördern. So hat beispielsweise die NGO Inter Alia (<https://interaliaproject.com/>) ein Projekt mit dem Namen "The Interfaith Youth Coalition for Social Justice" durchgeführt, das junge Menschen mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund zusammenbrachte, um sich für Fragen der sozialen Gerechtigkeit einzusetzen.

- Hackathons und Design Sprints: Hackathons und Design Sprints sind Veranstaltungen, die Einzelpersonen und Teams zusammenbringen, um an Herausforderungen der sozialen Innovation zu arbeiten. Diese Veranstaltungen können interkulturellen und interreligiösen Gruppen die Möglichkeit bieten, zusammenzuarbeiten und innovative Lösungen für soziale Probleme zu entwickeln.

Insgesamt erfordert die Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in Griechenland eine Reihe von Schulungs-, Lern- und projektbasierten Aktivitäten, die Zusammenarbeit, Kreativität und Innovation über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg unterstützen.

Soziale Innovation und Unternehmertum sind wichtige Fähigkeiten, die Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner besitzen müssen, insbesondere wenn sie in interkulturellen und interreligiösen Kontexten arbeiten, in denen Vielfalt und Zusammenarbeit unerlässlich sind. In Griechenland gibt es mehrere Organisationen und Institutionen, die Schulungen und Ressourcen anbieten, um die Entwicklung dieser Fähigkeiten zu unterstützen. Zu den potenziellen Ressourcen gehören:

- Europäisches Institut für lokale Entwicklung (<https://eurolocaldevelopment.org/>). Diese Organisation bietet Schulungen und Workshops zu sozialem Unternehmertum und Innovation an, mit besonderem

Schwerpunkt auf der Unterstützung benachteiligter Gruppen und der Förderung von Vielfalt und Inklusion.

- Impact Hub Athen (<https://athens.impacthub.net/>). Dabei handelt es sich um einen Co-Working- und Innovationsraum, der eine Reihe von Schulungs- und Networking-Möglichkeiten für Unternehmer und soziale Innovatoren bietet. Darüber hinaus veranstalten sie Veranstaltungen und Workshops zu Themen der interkulturellen und interreligiösen Kommunikation.

- Athener Zentrum für Unternehmertum und Innovation (<https://acein.aueb.gr/en/>). Dieses Zentrum bietet Schulungen und Unterstützung für Unternehmer und Start-ups, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung innovativer und nachhaltiger Geschäftsmodelle liegt. Sie bieten auch Kurse und Workshops zu Social Entrepreneurship und Impact Investing an.

- Athens Start-up Weekend: Dies ist eine Wochenendveranstaltung, die Unternehmer, Designer und Entwickler zusammenbringt, um gemeinsam an neuen Geschäftsideen zu arbeiten. Die Veranstaltung ist offen für Teilnehmer mit unterschiedlichem Hintergrund und fördert die interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit.

- Hellenic American Union (<https://www.hau.gr/>): Diese Organisation bietet eine Reihe von Sprachkursen und kulturellen Austauschprogrammen an, die das interkulturelle Verständnis und die interkulturelle Kommunikation fördern. Sie veranstalten auch Veranstaltungen und Workshops zu Themen rund um Unternehmertum und Innovation.

In Griechenland wird die Erwachsenenbildung durch verschiedene formale und nicht-formale Programme und Institutionen wie Berufsbildungszentren, Erwachsenenbildungszentren und Universitäten angeboten. Es ist daher möglich, dass einzelne Einrichtungen der Erwachsenenbildung Kurse oder Workshops zu diesen Themen als Teil ihres breiteren Lehrplans anbieten.

Das griechische Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten sind verantwortlich für die Festlegung der Richtlinien und Richtlinien für Erwachsenenbildungsprogramme im Land. Die griechische Regierung hat die Bedeutung der Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum erkannt und Schritte unternommen, um die Entwicklung dieser Fähigkeiten bei Erwachsenen zu unterstützen. Es ist jedoch nicht klar, ob soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten speziell in die Lehrpläne der Erwachsenenbildungsprogramme in Griechenland aufgenommen werden.

Die relevanten Inhalte können in Übereinstimmung mit den Lehrplänen für soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten je nach Land und Bildungseinrichtung variieren.

So bieten beispielsweise viele Universitäten und Bildungseinrichtungen Kurse und Programme an, die sich auf soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten konzentrieren, und diese Kurse können relevante Inhalte wie Fallstudien, Best Practices sowie praktische Tools und Ressourcen enthalten. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Online-Plattformen und -Ressourcen, die Zugang zu Bildungsmaterialien und Ressourcen im Zusammenhang mit sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten bieten, darunter Online-Lernplattformen (MOOCs), Online-Bibliotheken und Netzwerke zum Wissensaustausch.

Die Verwendung der Materialien ist jedoch erwähnenswert, dass das Ausmaß, in dem Lehrkräfte/Ausbilder/innen in der Erwachsenenbildung in Griechenland diese Materialien verwenden, je nach Faktoren wie ihrem eigenen Fachwissen, ihren Unterrichtszielen und den Bedürfnissen und Interessen ihrer Schüler/innen variieren kann. Die Überwachung und Evaluation in Erwachsenenbildungsprogrammen in Griechenland umfasst in der Regel eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden, um sowohl die kurz- als auch die langfristigen Auswirkungen des Programms auf die Teilnehmer/innen und die breitere Gemeinschaft zu bewerten.

Validierung und Akkreditierung

In Griechenland gibt es mehrere Zertifizierungs- und Validierungsprogramme, um die Transparenz und Sichtbarkeit von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in der Erwachsenenbildung zu unterstützen. Hier sind einige Beispiele:

- Europäischer Wettbewerb für soziale Innovation (https://eic.ec.europa.eu/eic-prizes/european-social-innovation-competition_en). Dieser jährlich von der Europäischen Kommission finanzierte Wettbewerb zielt darauf ab, innovative Lösungen für soziale Herausforderungen in ganz Europa zu finden und zu unterstützen. Die Gewinnerprojekte erhalten einen Geldpreis und Unterstützung bei der Skalierung ihrer Initiativen.
- Erasmus+-Programm: Es finanziert Projekte in der Erwachsenenbildung, die sich auf soziale Innovation, Unternehmertum und interkulturellen Dialog konzentrieren. Das Programm bietet verschiedene Arten der Unterstützung, darunter Mobilitätszuschüsse, Partnerschaften und Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau.
- Zertifizierungssystem für Sozialwirtschaft und soziales Unternehmertum: Dieses Zertifizierungsprogramm, das vom griechischen Ministerium für Arbeit und Soziales entwickelt wurde, zielt darauf ab, die Fähigkeiten und Kenntnisse von Personen anzuerkennen und zu validieren, die in den Bereichen Sozialwirtschaft und soziales Unternehmertum tätig sind. Das Programm bietet Zertifizierungen in verschiedenen Bereichen, darunter Social Entrepreneurship, soziale Innovation und interkulturelle Kommunikation.
- Offene Abzeichen: Es ermöglicht den Lernenden, Abzeichen für die Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie durch Erwachsenenbildungsprogramme erwerben, zu erwerben und anzuzeigen. Abzeichen können von Bildungseinrichtungen, gemeinnützigen Organisationen und Arbeitgebern ausgestellt und problemlos in sozialen Medien und beruflichen Netzwerken geteilt werden. Zu den Stärken dieser Zertifizierungs- und Validierungsprogramme gehören ihre Fähigkeit, Einzelpersonen und Organisationen, die in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum tätig sind, Anerkennung und Sichtbarkeit zu bieten, sowie ihr Potenzial, die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Interessengruppen zu fördern. Zu den potenziellen Schwachstellen gehören jedoch der eingeschränkte Zugang zu Finanzmitteln und Ressourcen sowie Herausforderungen bei der Sicherstellung der Qualität und Relevanz der Programme. Im Hinblick auf die Relevanz für dieses Projekt können diese Zertifizierungs- und Validierungsprogramme wertvolle Möglichkeiten zur Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in der Erwachsenenbildung in Griechenland bieten. So könnte beispielsweise das Erasmus+-Programm die Finanzierung und Unterstützung von Projektaktivitäten bereitstellen,

während das Zertifizierungssystem für Sozialwirtschaft und soziales Unternehmertum eine anerkannte Qualifikation für Lernende bieten könnte.

3.5. Spanien

Nationale bewährte Verfahren

Labor für soziale Innovation (LABINNOVA): Diese Initiative ist eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Madrid und Madrid Emprende, einer Agentur für Wirtschaftsförderung. Es bietet Trainingsprogramme und Workshops zu sozialer Innovation und Unternehmertum für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund an, darunter auch solche aus Einwanderer- und Flüchtlingsgemeinschaften. Die Initiative konzentriert sich auf den interkulturellen Dialog und fördert soziale Innovation und Unternehmertum als Instrumente zur Förderung der sozialen Inklusion.

Bridge for Billions: Dies ist ein in Madrid ansässiges Start-up, das eine Online-Plattform für Sozialunternehmer anbietet, um ihre Geschäftsideen zu entwickeln. Die Plattform bietet Mentoring, Ressourcen und Unterstützung für Unternehmer mit unterschiedlichem Hintergrund, einschließlich solcher aus Einwanderer- und Flüchtlingsgemeinschaften. Ziel des Programms ist es, den interkulturellen Dialog zu fördern und soziale Innovation und Unternehmertum als Mittel zur Förderung des sozialen Wandels zu fördern.

CaixaImpulse: Dies ist eine Initiative für soziale Innovation, die von der Stiftung "La Caixa" in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftspark Barcelona durchgeführt wird. Es bietet Finanzmittel und Unterstützung für Sozialunternehmer mit unterschiedlichem Hintergrund, einschließlich solcher, die in interkulturellen und interreligiösen Kontexten arbeiten. Die Initiative bietet auch Trainingsprogramme und Workshops zu sozialer Innovation und Unternehmertum an, wobei der Schwerpunkt auf interkulturellem Dialog und sozialer Inklusion liegt.

ActúaUPM: Diese Initiative wird von der Technischen Universität Madrid durchgeführt und bietet Ausbildungsprogramme und Unterstützung für Sozialunternehmer mit unterschiedlichem Hintergrund, einschließlich solcher, die in interkulturellen und interreligiösen Kontexten arbeiten. Die Initiative konzentriert sich auf die Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum als Instrumente zur Förderung des sozialen Wandels und zur Förderung des interkulturellen Dialogs.

Aula Emprende: Dies ist ein Programm der andalusischen Regionalregierung, das Schulungsprogramme und Workshops zum Thema Unternehmertum für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund anbietet, darunter auch solche aus Einwanderer- und Flüchtlingsgemeinschaften. Das Programm konzentriert sich auf die Förderung des interkulturellen Dialogs und die Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum als Instrumente zur Förderung der sozialen Inklusion.

Soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten, in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung und beim Zugang zu Kursmaterialien in den Partnerländern

In Spanien deckt soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten keinen Zweig ab, aber es besteht ein wachsendes Interesse an der Verbesserung und Einbeziehung dieser Themen in die Bildung. Es gibt Trainingskurse, die soziale Innovation und

Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten durch Adult Community Education (ACE) fördern. Diese Kurse sollen Einzelpersonen und Gemeinschaften die Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die erforderlich sind, um einen positiven sozialen Wandel in einem vielfältigen und multikulturellen Umfeld zu bewirken.

Die von ACE in Spanien angebotenen Kurse decken ein breites Spektrum an Themen im Zusammenhang mit sozialer Innovation und Unternehmertum ab, darunter Design Thinking, Projektmanagement, Marketing und Finanzen. Sie sind praxisnah und praxisnah konzipiert und geben dem Einzelnen die Werkzeuge und Ressourcen an die Hand, die er benötigt, um seine eigenen Projekte für soziale Innovation zu entwickeln und umzusetzen.

Zusätzlich zu den Kursen bietet ACE in Spanien auch Mentoring- und Coaching-Unterstützung für Einzelpersonen und Gruppen an, die an Projekten zur sozialen Innovation und zum Unternehmertum arbeiten. Diese Unterstützung hilft ihnen, ihre Ideen zu entwickeln, Ressourcen zu identifizieren und Herausforderungen zu meistern.

Einige Beispiele für Kurse und Initiativen, die in Spanien gefördert wurden, um soziale Innovation und Unternehmertum in diesen Kontexten zu unterstützen.

EmprendeDiversidad: Dies ist eine Initiative der spanischen Regierung, die das Unternehmertum unter den Einwanderergemeinschaften fördert. Das Programm umfasst Schulungen zu Unternehmertum, Unternehmensführung und Finanzkompetenz sowie Mentoring- und Coaching-Unterstützung für die Teilnehmer.

ACE Europa: Dies ist eine europäische Initiative, die darauf abzielt, den interkulturellen Dialog und die soziale Innovation durch ACE zu fördern. Das Programm umfasst Trainings zu Social Entrepreneurship, Projektmanagement und interkultureller Kommunikation sowie Studienbesuche und Networking-Möglichkeiten.

Programa Integra: Hierbei handelt es sich um ein soziales Innovationsprogramm für Migrantinnen und geflüchtete Frauen, das Schulungen zu Unternehmertum, digitalen Kompetenzen und Finanzkompetenz sowie Mentoring- und Coaching-Unterstützung für die Teilnehmerinnen umfasst.

In Spanien gibt es verschiedene Aktivitäten und Lernumgebungen für Erwachsenenbildner, um soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten durch Adult Community Education (ACE) zu erwerben und anzuwenden. Einige Beispiele für diese Aktivitäten und Lernumgebungen sind:

Weiterbildungsprogramme: In Spanien gibt es mehrere Weiterbildungsprogramme, die Schulungen und Workshops für Erwachsenenbildner zu sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten anbieten. Diese Programme zielen darauf ab, das Wissen, die Fähigkeiten und

die Einstellungen der Ausbilder in Bezug auf diese Themen zu verbessern und ihnen zu helfen, sie in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren.

Vernetzung und Zusammenarbeit: Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner in Spanien können an verschiedenen Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Trainern und Organisationen teilnehmen, die im Bereich der sozialen Innovation und des Unternehmertums in interkulturellen und interreligiösen Kontexten tätig sind. Zu diesen Möglichkeiten gehören Konferenzen, Seminare und Workshops, in denen Trainer Ideen, Erfahrungen und Best Practices austauschen können.

Mentoring und Coaching: Erwachsenenbildner in Spanien können auch von Mentoring- und Coaching-Programmen profitieren, bei denen erfahrene Trainer oder Unternehmer weniger erfahrene Trainer bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und deren Anwendung im Bereich der sozialen Innovation und des Unternehmertums beraten und unterstützen.

Online-Plattformen: In Spanien gibt es mehrere Online-Plattformen, die Erwachsenenbildnern und Erwachsenenbildnerinnen Zugang zu Schulungsressourcen wie Schulungsmaterialien, Fallstudien und Video-Tutorials zu sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten bieten. Diese Plattformen ermöglichen es den Trainern, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und bieten zeitliche und örtliche Flexibilität.

Studienbesuche: Erwachsenenbildner in Spanien können auch an Studienbesuchen in anderen Ländern oder Regionen teilnehmen, in denen soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten gut entwickelt sind. Diese Besuche bieten den Trainerinnen und Trainern die Möglichkeit, von verschiedenen Ansätzen und Praktiken zu lernen und diese in ihrer eigenen Arbeit anzuwenden.

Als Material stehen umfassende Bücher für alle zur Verfügung, die an einer Ausbildung in sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten interessiert sind. Entwicklung, Implementierung und Evaluierung (Monitoring) könnten in Übereinstimmung mit den bereitgestellten Anweisungen konzipiert und angewendet werden.

Validierung und Akkreditierung

Es gibt ein internationales Akkreditierungssystem, das Sozialunternehmen anerkennt, die einen positiven Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt haben. In Spanien wird das "Social Enterprise Label" von "Social Enterprise Europe" angeboten und bietet Sozialunternehmen die Möglichkeit, ihr Engagement für soziale Innovation und Unternehmertum unter Beweis zu stellen.

Stärken: Das Siegel für Sozialunternehmen bietet Sozialunternehmen eine klare und erkennbare Möglichkeit, ihr Engagement für soziale Innovation und Unternehmertum zu demonstrieren. Es kann dazu beitragen, Vertrauen und Glaubwürdigkeit bei Stakeholdern, einschließlich Kunden, Geldgebern und Partnern, aufzubauen.

Schwächen: Da es sich bei dem Social Enterprise Mark um ein freiwilliges Akkreditierungssystem handelt, können sich nicht alle Sozialunternehmen für eine Teilnahme entscheiden. Es können auch Bedenken hinsichtlich der Kosten und des Verwaltungsaufwands für die Erlangung und Aufrechterhaltung der Akkreditierung bestehen.

Zukünftige Relevanz/Beitrag zum Projekt: Das Social Enterprise Mark könnte für das Projekt relevant sein, um soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten anzuerkennen und zu fördern. Es ist jedoch wichtig, die potenziellen Herausforderungen und Grenzen des Akkreditierungssystems zu berücksichtigen.

“Certificate in Social Entrepreneurship”: Dies ist ein Zertifizierungsprogramm, das von der IE Business School in Madrid angeboten wird. Das Programm bietet Schulungen in sozialem Unternehmertum an, einschließlich Themen wie soziale Innovation, Wirkungsmessung und Geschäftsmodelle für Sozialunternehmen.

- Stärken: Das Zertifikat in Social Entrepreneurship bietet Einzelpersonen eine anerkannte und rigorose Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich Social Entrepreneurship zu entwickeln. Es kann dazu beitragen, Glaubwürdigkeit und Anerkennung in der Branche aufzubauen und kann eine wertvolle Bereicherung für Arbeitssuchende und Unternehmer sein.
- Schwächen: Das Certificate in Social Entrepreneurship ist ein kostenpflichtiges Programm, das den Zugang für einige Personen einschränken kann. Es kann auch Bedenken hinsichtlich der Qualität und Relevanz des Programms geben, abhängig vom jeweiligen Lehrplan und den Dozenten.
- Zukünftige Relevanz/Beitrag zum Projekt: Das Zertifikat in Social Entrepreneurship könnte für das Projekt relevant sein, um erwachsene Lernende bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum zu unterstützen. Es ist jedoch wichtig, die möglichen Einschränkungen und die Zugänglichkeit des Programms zu berücksichtigen.

Sistema Nacional de Acreditación de la Formación Continua: Hierbei handelt es sich um ein nationales Akkreditierungssystem für die Weiterbildung in Spanien. Das System bietet Organisationen die Möglichkeit, ihre Schulungsprogramme zu validieren und die Qualität und Relevanz ihrer Angebote nachzuweisen.

- Stärken: Das Sistema Nacional de Acreditación de la Formación Continua bietet Organisationen eine anerkannte und standardisierte Möglichkeit, ihre Schulungsprogramme zu validieren. Es kann dazu beitragen, Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei Interessengruppen aufzubauen, einschließlich Lernender, Arbeitgebern und Geldgebern.
- Schwächen: Das Akkreditierungsverfahren kann zeit- und kostenintensiv sein, und es kann Bedenken hinsichtlich des Potenzials von Bürokratie und Bürokratie geben. Es kann auch Herausforderungen geben, sicherzustellen, dass das Akkreditierungssystem flexibel ist und auf die sich ändernden Bedürfnisse der Lernenden und des Arbeitsmarktes reagiert.
- Zukünftige Relevanz/Beitrag zum Projekt: Das Sistema Nacional de Acreditación de la Formación Continua könnte für das Projekt relevant sein, um die Qualität und Relevanz von Ausbildungsprogrammen in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum zu validieren und anzuerkennen. Es ist jedoch wichtig, die potenziellen Herausforderungen und Grenzen des

Akkreditierungssysteme zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass es flexibel ist und auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Lernender und Kontexte eingeht

3.6. Irland

Nationale bewährte Verfahren

Es gibt eine Reihe bewährter Praktiken, die die Weiterbildung in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten unterstützen. Hier sind einige Beispiele, die aufgelistet und nach verschiedenen Typen sortiert sind:

- Workshops und Schulungen
 - [Über Grenzen und Kulturen hinweg führen](#)
 - [Interkulturelles und Antirassismus-Training](#)
 - [Interkulturelles Lernen \(UCD\)](#)
- Organisationen
 - Fonds für soziale Innovation Irland - <https://rethinkireland.ie/>
 - Einwanderungsrat von Irland - <https://www.immigrantcouncil.ie>
 - Irische nationale Lehrerorganisation - <https://www.into.ie/help-advice/social-inclusion/>
- Plattformen und Netzwerke
 - Soziale Innovationszentren - <https://www.innovatecommunities.ie>
 - Soziales Unternehmertum Irland - <https://www.socialentrepreneurs.ie>
 - [Interkulturelle Bildung](#)
- Interkultureller und interreligiöser Dialog
 - [Zentrum für interreligiösen Dialog \(Dublin City University\)](#)
- Vielfalt, Gleichstellung, Inklusion:
 - [Nationaler Jugendrat Irlands: Gleichstellung, Inklusion und interkulturelle Ressourcen](#)
 - [Business-Trainings für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion](#)
 - [Irisches Zentrum für Vielfalt](#)
- Projekte
 - Kulturelle und soziale Innovation Europa - <https://www.csi-project.eu/about/>
 - [Kulturelle Vielfalt im Unterricht](#)

Soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten, in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung und beim Zugang zu Kursmaterialien in den Partnerländern

Im irischen Kontext haben Forschungsaktivitäten zu dem Schluss geführt, dass es keine Ausbildungsmaßnahmen gibt, die soziale Innovation und Unternehmertum speziell im interkulturellen und interreligiösen Kontext kombinieren. Es gibt jedoch Bildungsaktivitäten, die sich mit bestimmten Elementen dieser befassen.

In Bezug auf das erste Thema ist der Social Innovation Fund Ireland (SIFI) hervorzuheben, der Schulungen und Unterstützung für soziale Innovatoren und Unternehmer anbietet. Sie unterstützen Einzelpersonen und Organisationen gleichermaßen.

Darüber hinaus könnte daher der "Europäische Wettbewerb für soziale Innovation" hervorgehoben werden. Dieser jährliche Wettbewerb zielt darauf ab, soziale Innovation in ganz Europa zu fördern und Menschen und Einrichtungen zu unterstützen, die sich mit sozialen Herausforderungen befassen. Es wird insbesondere vom SIFI und dem Irish Development Network (ILDN) unterstützt.

Das Thema des interkulturellen und interreligiösen Dialogs ist in Irland relativ präsent. Ein Grund dafür mag in den historischen religiösen Konflikten zwischen Katholiken und Protestanten im Land liegen.

Es gibt ein umfangreiches Angebot an Trainingsaktivitäten, die darauf abzielen, den interkulturellen und interreligiösen Dialog, die Inklusion und die Gleichstellung zu fördern. Sie wollen Menschen und Organisationen sensibilisieren und eine friedliche und produktive Zusammenarbeit fördern. Zu den wichtigsten Zielpersonen gehören Erwachsenen- und Gemeindepädagogen, aber das Angebot deckt ein breites Spektrum ab, das von Schulungen für Kinder und Jugendliche über Manager bis hin zum allgemeinen Geschäftskontext reicht.

Es gibt verschiedene Trainingsaktivitäten und Lernumgebungen für erwachsene Lernende, um soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten zu erwerben und anzuwenden. Dazu können gehören:

1. **Workshops und Schulungsprogramme:** Wie bereits erwähnt, gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten, die sich mit verwandten Themen wie interkulturellem Dialog, inklusiver Führung oder kultureller Sensibilität befassen.
2. **Communities of Practice:** Dies sind Gruppen von Personen, die ein gemeinsames Interessengebiet haben. Sie kommen zusammen und tauschen ihre Erfahrungen aus, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Plattform für den interkulturellen Dialog tut dies im Bereich des interkulturellen Dialogs und/oder des Netzwerks für soziale Unternehmen im Bereich Unternehmertum.
3. **Mentoring und Coaching:** Es gibt mehrere Mentoring-Programme, die darauf abzielen, Menschen im gegebenen Kontext zu unterstützen. Diese Organisationen bieten sie zum Beispiel an: SIFI, Mentorship Ireland, Irish Social Enterprise Network, Social Entrepreneurs Ireland, Enterprise Ireland usw.
4. **Erfahrungsorientiertes Lernen:** Es gibt Aktivitäten wie Social Innovation Bootcamps, Social Innovation Labs, Studienreisen oder kollaborative Projekte.

Die nationale Forschung zeigt, dass das Thema soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten nicht offiziell als solches in einem Ausbildungscurriculum für die Erwachsenenbildung enthalten ist. Es ist jedoch deutlich zu erkennen, dass die irische Regierung ihre Bedeutung verstanden hat. Es gibt mehrere Programme und Initiativen.

Ein herausragendes Beispiel dafür ist die "National Social Enterprise Policy for Ireland". Diese Politik konzentriert sich auf die Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum in benachteiligten und marginalisierten Gemeinschaften, insbesondere in interkulturellen und interreligiösen Gruppen.

Da es für die relevanten verfügbaren Inhalte nicht möglich war, einen offiziellen Lehrplan zu identifizieren, der die gegebenen Themen umfasst, gab es keine Inhalte, auf die hingewiesen werden konnte. Es gibt jedoch viele Ausbildungspläne, die sich mit Teilen des Themas befassen, wie oben erwähnt. Im Abschnitt "Bewährte Praktiken" finden Sie weitere Beispiele.

Für die Materialien gibt es keine Materialien für Erwachsenenbildner*innen, die speziell auf die vorgegebene Themenkombination eingehen. Außerdem gibt es nur wenige Ressourcen, die sich ausschließlich aus dem irischen Kontext ergeben.

Es gibt jedoch mehrere Materialien auf nationaler und europäischer Ebene, auf die hingewiesen werden kann, die sich mit bestimmten Teilen befassen:

- Toolkit für die Entwicklung sozialer Unternehmen - <https://socialenterprisetoolkit.ie/>
- Interkulturelles Kompetenztraining - https://ec.europa.eu/migrant-integration/integration-practice/icp-intercultural-competence-programme-adapting-knowledge-skills-and-attitudes_en
- Forschungsberichte zur sozialen Innovation (Irland) – <https://rethinkireland.ie/reports/>
- Globale Bildungsrichtlinien - <https://www.developmenteducation.ie/media/documents/GEguidelines-web.pdf>
- Unternehmerisches Mindset-Profil - <https://www.emindsetprofile.com/>
- Leitfaden für gemeinsame Innovationen (UN) - https://unsdg.un.org/sites/default/files/UNDG_InnovationReport_web_final.pdf
- ChangeX - <https://www.changex.de>
- Toolkit für interkulturelle Bildung - <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/t-kit-4-intercultural-learning>
- Leitfäden für soziale Innovation und Unternehmertum der Europäischen Akademie für soziale Innovation - <https://www.socialinnovationacademy.eu/social-innovation-guidebooks/>
- Ressourcen aus Social Innovation Bootcamps

Darüber hinaus gibt es in Irland mehrere Schulungsaktivitäten für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion, die Schulungsmaterialien für Erwachsenenbildner bereitstellen.

Überwachung

In der Erwachsenenbildung können die Instrumente, die in der Regel verwendet werden, auch für die Evaluation dieses Themas angepasst werden. Die verwendeten Werkzeuge umfassen:

- Umfragen vor und nach dem Training
- Fokusgruppen
- Fallstudien
- Peer-Bewertungen
- Feedback der Teilnehmer

Validierung und Akkreditierung

Es gibt keine Trainingsprogramme, die sich mit der Nische der sozialen Innovation und des Unternehmertums in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in der Erwachsenenbildung befassen. Aus diesem Grund gibt es keine Zertifizierungen oder Validierungsprozesse, die als Beispiele genannt werden.

Die bestehenden Trainings in den Bereichen Social Innovation und Entrepreneurship im Rahmen von Ausbildungscurricula oder als Stand-alone-Kurse werden auf allen Qualifikationsstufen angeboten.

Interkulturelle und interreligiöse Themen sind meist Teil von Diversity-, Gleichstellungs- und Inklusionstrainings oder als solche Themen breiterer Curricula.

Die Validierungsprozesse entsprechen dem Niveau und der Art der jeweiligen Trainingsaktivität.

Es gibt mehrere Stellen, die für die Einrichtung solcher Prozesse oder die Definition der Kriterien relevant oder hilfreich sein können:

- [Qualität und Qualifikationen Irland \(QQI\)](#)
- [Social Entrepreneurs Irland](#)
- [Interkulturelle Bildungsdienstleistungen](#)
- [Fonds für soziale Innovation Irland \(SIFI\)](#)

3.7. Österreich

Nationale bewährte Verfahren

Im österreichischen Kontext ist die Erwachsenenbildung der größte und differenzierteste Bildungssektor. Darüber hinaus handelt es sich um eine Aktionsform, die Lehre, Ausbildung, Gruppenbegleitung und -leitung, berufspädagogische und -beratende Tätigkeiten sowie Tätigkeiten des Bildungsmanagements oder des Bibliothekswesens umfasst. Neben dieser Praxis bezeichnet Erwachsenenbildung auch eine theoretische und wissenschaftliche Disziplin: das Lehren und Lernen von und mit Erwachsenen. Hier sind einige österreichische „Good Practices“ zur Förderung der Vermittlung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in der Erwachsenenbildung:

Initiativen:

- Social City Vienna [in der Social City Wien!](#)
- Task Force "Dialog der Kulturen" [BMEIA](#)

Mentoring und Coaching:

- [Social Business Frauen](#)

Vernetzung und Zusammenarbeit:

- [Impact Hub Wien](#)
- Ashoka [Startseite | Ashoka | Jeder ein Changemaker](#) (Zertifikate vorlegen)
- European Migrant Network Austria [Nationales Netzwerk – EMN.at](#)
- [Social Entrepreneurship Netzwerk Österreich](#)
- Die Heimat des österreichischen Unternehmertums: (Netzwerk) [AustrianStartups](#)
- [Edu-Hub Wien - Junge Unternehmen Medien](#)
- [Social Business Hub Styria \(EN\)](#)
- [SIC - Innovationszentrum für Studierende](#)

Projekte und Wettbewerbe:

- [INTRINSIC-Projekt](#) (Erasmus+) nachhaltige unternehmerische Bildung
- Social Impact Award [Social Impact Award Österreich](#)

Soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten, in den Lehrplänen der Erwachsenenbildung und beim Zugang zu Kursmaterialien in den Partnerländern

Die Erwachsenenbildung in Österreich ist Teil des europäischen Prozesses des lebenslangen Lernens (Elke Gruber, 2013). Die Erwachsenenbildung zeichnet sich durch eine Vielzahl von Bildungsträgern mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Bildungsangeboten aus. Das Bildungsspektrum reicht von allgemeinbildenden Angeboten, wie der Grundbildung und dem Nachholen von Bildungsabschlüssen im zweiten Bildungsweg, über berufsbildende Angebote bis hin zu Hochschullehrgängen und universitärer Bildung. Die Entwicklung und Umsetzung eines erwachsenenorientierten und zielgruppengerechten Angebots sowie eine qualitativ hochwertige Bildungsberatung und Berufsorientierung sind essenziell für die Teilhabe und den Erfolg in der Erwachsenenbildung (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung - BMBWF, 2023). Da die Erwachsenenbildung in Österreich ein weites Feld mit verschiedenen Arten von Bildungsaktivitäten ist, die auf die Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum im interkulturellen und interreligiösen Kontext abzielen, sind hier die wichtigsten Aktivitäten aufgeführt. Im Folgenden wird Best Practice aus Österreich genannt.

- Workshops und Seminare zur interkulturellen Kommunikation
- Trainings zu sozialer Innovation und Entrepreneurship mit dem Fokus auf interkulturelle und interreligiöse Verständigung
- Entrepreneurship Training: Rüsten Sie sich mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen aus, um ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen und zu führen
- Einige Anbieter von Erwachsenenbildung bieten projektbasierte Lernaktivitäten an: Es geht darum, reale Probleme in ihren Gemeinden zu lösen
- Vernetzung und Zusammenarbeit: Austausch von Ideen und Erfahrungen; Veranstaltungen/Kollaborationen für Unternehmer mit unterschiedlichem Hintergrund
- Coaching- und Mentoring-Service: Unterstützung unternehmerischer Teilnehmer mit Anleitung, Beratung und Feedback
- Inkubatoren, Accelerator-Programme und kollaborative Räume: für Unternehmer Ressourcen, Unterstützung, Möglichkeit zur Vernetzung und Zusammenarbeit
- Einige Anbieter von Erwachsenenbildung bieten interkulturellen und interreligiösen Dialog an
- Hackathons und Wettbewerbe: Förderung der interkulturellen und interreligiösen Verständigung
- Exkursionen, Besuche vor Ort, Praktika und Freiwilligenarbeit
- Online-Lernen und Peer-Learning

In der Erwachsenenbildung in Österreich kommen unterschiedliche Lernstrategien zum Einsatz : informelles Lernen, kompetenz- und lernergebnisorientiertes Lernen, Selbstlernen, E-Learning, Sonstiges; offenes Lernen, erfahrungsorientiertes Lernen, problemorientiertes & problembasiertes Lernen, exploratives & entdeckendes Lernen, platziertes Lernen, kooperatives & kollaboratives Lernen, interkulturelles Lernen, etc. ([Erwachsenenbildung.at](https://www.erwachsenenbildung.at))

Es ist nicht klar, ob soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten offiziell in die Curricula der Erwachsenenbildung in Österreich aufgenommen werden. Es gibt jedoch Anzeichen dafür, dass sie in der Politik und Praxis der Erwachsenenbildung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die "Strategie für die Erwachsenenbildung in Österreich 2021-2024" des BMBWF

fordert eine "inklusive, diversitätssensible Erwachsenenbildung" und betont die Bedeutung der interkulturellen und interreligiösen Verständigung in der Erwachsenenbildung. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Aufnahme in die Curricula von den individuellen Programmen, Kursen und Materialien der Institutionen und Organisationen abhängt. Wie bereits erwähnt, können sich die konkreten Inhalte für die Erwachsenenbildung je nach Institut, Ausbildung, Kurs, Programm etc. unterscheiden. Beispiele für Inhalte:

- Soziale Innovation und Unternehmertum verstehen
- Entwicklung von Kompetenzen im Bereich der sozialen Innovation und des Unternehmertums
- Gesellschaftliche Herausforderungen erkennen und analysieren
- Rechtliche und ethische Überlegungen
- Fallstudien und Beispiele

Für Materialien gibt es keine spezielle Ressource, die sich mit sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten befasst, aber Anbieter von Erwachsenenbildung haben eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihren Unterricht zu unterstützen und zu bereichern und Erwachsene durch interkulturelle Kommunikation und Lernen, Vielfalt und Inklusion zu führen:

- Handbuch "Interkulturelle Kompetenz im Unterricht" (BMBWF)
- Materialien zu "Diversität und Inklusion in der Erwachsenenbildung" (VÖWB)
- "Interkulturelle Kommunikation in der Erwachsenenbildung" (ÖIB)
- "Interkulturelles Lernen in der Erwachsenenbildung" Materialien: (ÖIB)
- Materialien zum Thema "Interreligiöser Dialog in der Erwachsenenbildung" (ÖIB)
- Toolkit "Vielfalt und Unternehmertum"
- Leitfaden "SDGs in der Erwachsenenbildung"
- Fortbildungsprogramm "Unternehmerisches Lernen für Lehrkräfte"

Wissensdatenbank Erwachsenenbildung Österreich [Bifodok](#) -: Suche nach Publikationen zu interkulturellen und interreligiösen Projekten.

Für die Überwachung werden Umfragen, Interviews, Fallstudien, Fokusgruppen, Selbstbewertungsinstrumente, soziale Folgenabschätzungen, Beobachtungen, Überprüfungen, Online-Tools usw. verwendet.

Validierung und Akkreditierung

Auf der einen Seite gibt es universitäre Studien, die sich auf dieses Thema konzentrieren oder eng damit verbunden sind, sodass es eine Validierung nach dem ECTS-System gibt. Da es sich bei allen folgenden Studien nicht um Pädagogikkurse handelt, konnte der pädagogische Teil der Erwachsenenbildung nicht in dieser Ausbildung abgedeckt werden, z. B.

- Soziale Innovation Master (120 ECTS) [Soziale Innovation | Dein Masterstudium an der FH Salzburg](#)
- Bachelor (180 ECTS) und Master (120 ECTS) mit dem Titel "Kultur- und Sozialanthropologie" und Masterabschluss (120 ECTS) "CREOLE: Kulturelle Unterschiede und transnationale Prozesse" [u:find - Studienprogrammleitung 24 - Kultur- und Sozialanthropologie](#)
- Master's programme (120 ECTS) "in diversity education in schools and society" [Master Diversitätspädagogik in Schule und Gesellschaft – Studieren an der Universität Klagenfurt](#)

- Master's programme (60 ECTS) "Managing social innovation" [Wirtschaftsuniversität Wien: Soziale Innovation managen: neuer Professional Master](#)
- "Extension Course Transdisciplinary Peace Studies" BA degree needed (32 ECTS). [Erweiterungsstudium Transdisziplinäre Friedensstudien – Universität Klagenfurt](#)
- Vortrag an der Universität für Bodenkultur [LVA "Sustainable Entrepreneurship"::Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit::BOKU](#)

Auf der anderen Seite gibt es in Österreich keine spezifische Zertifizierung oder Akkreditierung, die sich ausschließlich der sozialen Innovation und dem Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten in der Erwachsenenbildung widmet. Es hängt von den Institutionen und den Erwachsenenbildnern selbst ab, ob sie sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Es gibt jedoch verschiedene Zertifizierungen und Akkreditierungen, die für diesen Bereich relevant sind und die Transparenz und Sichtbarkeit von sozialer Innovation und unternehmerischer Bildung unterstützen können.

Einige zusätzliche Kurse und Schulungen wurden bereits im Abschnitt „Best Practice“ erwähnt, einige davon können mit einem Zertifikat abgeschlossen werden.

- [Ö-CERT](#) Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich
- ISO 29990 und 21001 für Bildungseinrichtungen
- NQR Stufe IV [Qualifikationsregister](#) NQR - Qualifikationen können auf acht Niveaus verglichen werden
- "Zertifizierte Erwachsenenbildnerin" - NQF Stufe V [Qualifikationsprofil](#)
- Intercultural specialist & communication trainer - ISO 17024 [Interkulturelle Fach- & KommunikationstrainerIn - ISO 17024](#)

4. INTREP Pilot Bewertung

4.1. Kontext und Verfahren

Im Rahmen des INTREP-Projekts wurden Pilotaktivitäten in mehreren Partnerländern durchgeführt, darunter Österreich, Belgien, Griechenland, Rumänien, Spanien und Türkei. Die Pilotphase der einzelnen Länder lieferte wertvolle Einblicke in die Benutzerfreundlichkeit, den Umfang und die Effektivität des INTREP E-Learning Campus und der „Instructional Web App“.

Anwendungsmethodik des INTREP-Projektpiloten

Das INTREP-Projekt zielt darauf ab, soziale Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten durch seinen innovativen E-Learning Campus (PR3) und seine „Instructional Web App“ (PR4) zu fördern. Um dies zu erreichen, verwendet das Projekt eine gut strukturierte Pilotanwendungsmethodik mit klaren Meilensteinen, die eine umfassende Erprobung, Feedback-Sammlung und Verfeinerung der Schulungsmodule gewährleisten und so die Wirkung des Projekts erhöhen. Durch die Einbeziehung von Trainern und Lernenden mit unterschiedlichem Hintergrund erfasst das zweischichtige Feedback-System ein breites Spektrum an Erkenntnissen und stellt sicher, dass die Materialien robust, inklusiv und an verschiedene Kontexte anpassbar sind. Der iterative Prozess des Sammelns und Analysieren von Feedback verbessert die Schulungsmaterialien kontinuierlich. Die Anwendung in der Praxis durch die Teilnehmer gewährleistet die praktische Nutzbarkeit, und eine strukturierte Dokumentation erleichtert die effektive Verbreitung von Best Practices. Dieser flexible Ansatz ermöglicht es jedem Partnerland, die Pilotphase auf seinen spezifischen Kontext zuzuschneiden und so Relevanz und Wirksamkeit zu gewährleisten.

Um die Meilensteine *der Pilotimplementierung im Detail* zu erklären:

Meilenstein 1: Auswahl der Teilnehmer/innen, Definition des Pilotformats und erste Pilotierung

Auswahl der Teilnehmer/innen: Alle Partner hatten die Aufgabe, fünf erwachsene Ausbilder/innen, Lehrer/innen oder Erzieher/innen auszuwählen. Dieses Auswahlverfahren ist von entscheidender Bedeutung, da es sicherstellt, dass Personen mit einschlägiger Erfahrung und Expertise in die Pilotphase einbezogen werden. Die unterschiedlichen Hintergründe dieser Teilnehmer bereichern das Feedback und helfen dabei, Verbesserungspotenziale aus mehreren Perspektiven zu identifizieren.

Definition des Pilotformats: Jeder Partner hat das Pilotformat definiert, das auf seinen spezifischen Kontext zugeschnitten ist. Dieser Schritt ermöglicht die Anpassung des Pilotprojekts an die lokalen Bedürfnisse und Bedingungen, wodurch die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Methodik gewährleistet wird.

Durchführung der Pilotphase: Während der ersten Pilotphase stellte jeder Partner sicher, dass jedes der fünf Module pilotiert wurde, indem er sie an die ausgewählten Teilnehmer verteilte. Dieser umfassende Ansatz garantiert, dass alle Aspekte der Schulungsmodule getestet werden. Die Teilnehmer/innen

konzipierten dann ihre eigenen Lektionen oder Kurse über den E-Learning Campus und die „Instructional Web App“ und wandten diese mit ihren Lernenden an (fünf Lernende pro Trainer). Diese Phase ist von entscheidender Bedeutung, da sie es den Trainern/innen ermöglicht, die Plattformen aus erster Hand zu erleben, praktische Einblicke zu erhalten und Feedback aus der Praxis zu erhalten.

Meilenstein 2: Einholung von Rückmeldungen und nationale Berichte

Sammeln von Feedback: Alle Partner sammelten Feedback von den Teilnehmern/innen, die an der Pilotphase beteiligt waren. In diesem Schritt werden wertvolle Daten über die Benutzerfreundlichkeit, Effektivität und verbesserungswürdige Bereiche der Schulungsmodule gesammelt. Das Feedback sowohl von Trainern als auch von Lernenden ist essenziell für eine umfassende Evaluation.

Erstellung der nationalen Berichte: Die Partner erstellten ihre nationalen Berichte nach der vom Gouvernement Istanbul (GOI) bereitgestellten Vorlage. Diese Berichte konsolidierten die Rückmeldungen und lieferten eine strukturierte Analyse der Pilotphase. Diese Dokumentation ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass die gewonnenen Erkenntnisse systematisch überprüft und adressiert werden.

Meilenstein 3: Feinabstimmung der Module

Feinabstimmung von Modulen: Basierend auf dem gesammelten Feedback haben alle Partner bei Bedarf ihre entsprechenden Module verfeinert. Dieser iterative Prozess ist entscheidend für die kontinuierliche Verbesserung und stellt sicher, dass die Schulungsmaterialien auf Effektivität und Relevanz optimiert sind.

Nachfolgend finden Sie eine detaillierte Tabelle mit dem Kontext und den Verfahren für jedes beteiligte Land.

Land	Zeitstrahl	Allgemeine Strategie	Lieferformat	Teilnehmer/innen	Rekrutierung und Auswahl	Wichtigste Aktivitäten
Österreich	Phase 1: Juni 2023 - August 2023, Phase 2: Januar 2024 - Mai 2024	Phase 1: Testen von Unterrichtsmaterialien; Phase 2: Implementierung verfeinerter Materialien	Workshops, Online-Module, praktische Übungen	5 Erwachsene und kommunale Lehrkräfte, 54 Lernende aus verschiedenen interkulturellen und interreligiösen Gemeinschaften.	Bildungseinrichtungen, unternehmerische Netzwerke, soziale Medien	Orientierungssitzungen, Content-Erstellung, Umsetzung, Feedback-Einholung
Belgien	Januar bis Mai 2024	Online-Module und Präsenzveranstaltungen	Nutzung der Online-Plattform, persönliche Workshops	5 Vertreter Erwachsenen-Ausbilder/innen und 45 Lernende mit unterschiedlichem Hintergrund	Allgemeine Einladungen innerhalb der Organisation und der Partner	Erste Online-Module, Präsenzsitzungen, Durchführung, Feedback-Einholung
Griechenland	Januar bis April 2024	Sowohl Trainer als auch Lernende wurden in einer einzigen	Persönliche Sitzung	8 Ausbilder und Lernende	Freiwillige Rekrutierung, Einbindung in relevante Kontexte	Einführungsbriefing, Content-Erstellung, Umsetzung, Feedback-Einholung

		Sitzung eingebunden				
Rumänien	Januar bis April 2024	Online-Module und praktische Übungen	Vollständig online durchgeführt	5 Vertreter (Erwachsenen- und Gemeindebildner) und 25 Lernende mit unterschiedlichem Hintergrund	Ausgewählt auf der Grundlage des Engagements in relevanten Bildungskontexten	Orientierungssitzungen, Content-Erstellung, Umsetzung, Feedback-Einholung
Spanien	Januar bis April 2024	Kombinierte Online-Module mit praktischen Übungen	Online- und Präsenzsitzungen	5 Erwachsenen Ausbilder/innen und Lernende mit unterschiedlichem Hintergrund	Partnerorganisationen und Bildungsnetzwerke	Orientierungssitzungen, Content-Erstellung, Umsetzung, Feedback-Einholung
Türkei	Januar bis April 2024	Implementierung der Online-Pilotierung	Online-Kurse und Feedback-Sitzungen	7 Trainer, 25 Lernende	Kommunale Bildungsnetzwerke	Orientierung, Content-Erstellung, Umsetzung, Feedback-Einholung

Pilotimplementierungsaktivitäten von Intrep in verschiedenen Ländern, an denen 35 Erwachsenenbildner und rund 200 Lernende, die in der Regel beteiligt waren:

1. Rekrutierung und Auswahl: Die Teilnehmer/innen wurden über verschiedene Kanäle rekrutiert, darunter Bildungsnetzwerke und Partnerorganisationen. Auswahlkriterien waren unter anderem die Beteiligung an interkultureller und interreligiöser Bildung.
2. Orientierung: In den ersten Sitzungen wurden Trainer/innen und Lernende in die Plattformen eingeführt, die Funktionalitäten erläutert und der Zugang zum „INTREP App Handbuch“ ermöglicht.
3. Erstellung und Umsetzung von Inhalten: Die Trainer/innen entwickelten personalisierte Inhalte und Aktivitäten auf den Plattformen, die dann mit erwachsenen Lernenden umgesetzt wurden.
4. Feedback-Sammlung: Das Feedback wurde durch Umfragen und Fragebögen gesammelt, um die Benutzerfreundlichkeit, Vollständigkeit und Effektivität der Plattformen zu bewerten.
5. Analyse und Empfehlungen: Das gesammelte Feedback wurde analysiert, um Herausforderungen zu identifizieren und Verbesserungsempfehlungen zusammenzustellen.

4.2. Rückmeldungen aus Pilotimplementierungen

E-Learning Campus:

In allen teilnehmenden Ländern – Österreich, Belgien, Griechenland, Rumänien, Spanien und Türkei – wurde der E-Learning Campus für seine detaillierten, umfassenden und praxisorientierten Inhalte sehr geschätzt. Die Teilnehmenden betonten immer wieder die Fähigkeit der Plattform, ihr Wissen über interkulturellen Dialog, soziale Inklusion und Vielfalt erheblich zu erweitern. Die Plattform wurde im

Allgemeinen als benutzerfreundlich befunden, obwohl es in Rumänien Vorschläge für klarere Anweisungen und die Behebung technischer Probleme gab, die in der Türkei festgestellt wurden. Ausbilder*innen und Lernende schätzten die praxisnahen Anwendungen der Inhalte, die in Österreich besonders für ihre Klarheit und in Belgien und Spanien für ihre Relevanz gelobt wurden. Zu den allgemeinen Empfehlungen gehörte das Hinzufügen von interaktiveren Elementen, Videoinhalten und Beispielen aus der Praxis, um die Lernerfahrung noch ansprechender und praktischer zu gestalten.

Lehr-Web-App:

Die „Instructional Web App“ erhielt positives Feedback für ihren klaren, umfassenden und praktischen Inhalt in allen Pilotimplementierungen. Teilnehmer/innen in Österreich, Belgien, Griechenland, Rumänien, Spanien und der Türkei fanden die App wertvoll, um mehr über interkulturellen Dialog und soziale Inklusion zu erfahren. Der Bedarf an verbesserter Benutzerführung und Benutzeroberfläche war jedoch ein wiederkehrendes Thema, insbesondere in Belgien und Rumänien, wo Anpassungen und detaillierte Tutorials vorgeschlagen wurden. Kleinere technische Probleme und Übersetzungsverbesserungen wurden in der Türkei hervorgehoben, während in Griechenland und Spanien Vorschläge zur Verbesserung der Benutzerbindung durch interaktive Funktionen und mehr Farben üblich waren. Insgesamt schätzten die Teilnehmer/innen den praktischen Nutzen der App, empfahlen jedoch, die Benutzerfreundlichkeit und technische Stabilität zu verbessern, um verschiedene Lernaktivitäten besser zu unterstützen.

Erkenntnisse aus dem Feedback

- **Interkulturelle Kompetenz:** Die Teilnehmer betonten, wie wichtig es ist, verschiedene kulturelle und religiöse Kontexte bei unternehmerischen Unternehmungen zu verstehen und sich darin zurechtzufinden. Besonders geschätzt wurden Module zu kultureller Sensibilität und Kommunikationsstrategien zwischen Kulturen, die den Bedarf an Schulungsmaterialien zur Förderung der interkulturellen Kompetenz unterstreichen.
- **Praktische Anwendung:** Die praktische, reale Anwendbarkeit der Lernmaterialien war ein wiederkehrendes Thema bei allen Pilotimplementierungen. Die Teilnehmer/innen schätzten Fallstudien, Simulationen und praktische Übungen, die es ihnen ermöglichten, theoretisches Wissen auf reale Szenarien in verschiedenen kulturellen Umgebungen anzuwenden. Dieser Hands-on-Ansatz war entscheidend für die Praxisorientierung der Trainingsmodule.
- **Zusammenarbeit und Networking:** Die Plattformen ermöglichten wertvolle Networking-Möglichkeiten und ermöglichten es den Teilnehmern, sich mit Gleichgesinnten mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven zu vernetzen. Dies bereicherte die Lernerfahrung und förderte die Zusammenarbeit und den Austausch von Best Practices unter den Teilnehmern.
- **Innovation und Kreativität:** Die Betonung auf innovatives Denken und kreative Problemlösung kam gut an. Besonders geschätzt wurden Module zu sozialer Innovation, nachhaltigem Unternehmertum und innovativen Geschäftsmodellen, die die Bedeutung der Förderung von Kreativität und Innovation in Ausbildungsprogrammen unterstreichen.
- **Persönliches Wachstum und Reflexion:** Reflexionsaktivitäten wurden als nützlich hervorgehoben und ermutigten die Teilnehmer, sich mit ihren eigenen kulturellen Vorurteilen und Werten auseinanderzusetzen und zu erfahren, wie diese ihre unternehmerischen Praktiken beeinflussen. Dieser introspektive Ansatz half den Teilnehmern, ein tieferes Verständnis für interkulturelle Dynamiken und persönliches Wachstum zu entwickeln.

4.3. Evaluierung des Pilotprojekts: Gewonnene Erkenntnisse

Die Pilotphase des INTREP-Projekts in Österreich, Belgien, Griechenland, Rumänien, Spanien und der Türkei lieferte unschätzbare Einblicke in die Effektivität, Benutzerfreundlichkeit und Wirkung des E-Learning Campus (PR3) und der Instructional Web App (PR4). Das Feedback der einzelnen Länder hat zu einem differenzierten Verständnis der Stärken und verbesserungswürdigen Bereiche dieser Bildungsinstrumente beigetragen. Auf der Grundlage der umfassenden Analyse der nationalen Berichte wurden folgende Lehren gezogen:

Lektionen aus den einzelnen Ländern:

Österreich:

1. **Klare Kommunikation und Feedback:** Regelmäßige Feedbackschleifen und eine klare Kommunikation waren unerlässlich, um die Inhalte zu verfeinern und das Engagement der Teilnehmer zu verbessern. Die Teilnehmer/innen schätzten den kontinuierlichen Dialog und die Möglichkeit, Einfluss auf das Kursmaterial zu nehmen.
2. **Interaktive Elemente:** Durch die Einbeziehung von Simulationen und praktischen Übungen wurde die Lerneffektivität und Anwendbarkeit deutlich erhöht. Die Teilnehmer/innen fanden diese Elemente entscheidend für das Verständnis und die Anwendung von Konzepten des interkulturellen Dialogs.
3. **Training zur kulturellen Sensibilität:** Durch die tiefe Integration von Schulungen zu kultureller Sensibilität und Vielfalt in alle Module wurden die Teilnehmer/innen besser auf das globale Unternehmertum vorbereitet. Diese Schulung wurde als besonders vorteilhaft für das Verständnis unterschiedlicher Perspektiven und die Förderung integrativer Praktiken hervorgehoben.

Belgien:

1. **Aktives Engagement:** Die Betonung des aktiven Engagements und der Diskussion war entscheidend für das Erreichen der Bildungs- und Politikziele. Die interaktive Teilnahme sorgte für ein tieferes Verständnis des Stoffes und förderte eine dynamischere und effektivere Lernumgebung.
2. **Kooperative Methoden:** Der Einsatz kooperativer Spiele und die Erleichterung des Austauschs persönlicher Erfahrungen waren wesentliche Strategien, um Fragen der multireligiösen und sozialen Innovation anzugehen. Diese Methoden förderten ein tieferes Lernen und trugen dazu bei, ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen, das für die Bewältigung komplexer sozialer Themen unerlässlich war.
3. **Umfassender Ansatz:** Der Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projekts hingen von einer ausgewogenen Kombination aus verstärktem theoretischem Wissen, das online verfügbar war, und interaktiven, persönlichen Gesprächen ab. Dieser umfassende Ansatz stellte sicher, dass die Teilnehmer sowohl ein grundlegendes Verständnis als auch praktische Erfahrungen erhielten, die für eine sinnvolle Anwendung und Wirkung erforderlich sind.

Griechenland:

1. **Benutzerfreundliche Plattformen:** Die Bedeutung benutzerfreundlicher und zugänglicher digitaler Plattformen für die Förderung der sozialen Inklusion und Vielfalt wurde hervorgehoben. Die

Teilnehmer schätzten die Benutzerfreundlichkeit der Web-App und des E-Learning-Campus, die das Engagement und das Lernen erleichterten.

2. **Interaktive Inhalte:** Der Wert interaktiver und ansprechender Inhalte für die Verbesserung der Lernerfahrungen wurde hervorgehoben. Die Teilnehmer stellten fest, dass interaktive Elemente das Material ansprechender und leichter verständlich machten.
3. **Praxisorientierte Materialien:** Umfassende und praxisorientierte Projektmaterialien waren wertvoll für die Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum. Die Teilnehmer stellten fest, dass diese Materialien ihnen halfen, theoretisches Wissen auf reale Situationen anzuwenden.

Rumänien:

1. **Vielfältige und relevante Inhalte:** Die Begünstigten schätzten die Vielfalt und Relevanz der von der INTREP Web App bereitgestellten Inhalte. Sie fanden, dass die Materialien gut auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten und kulturell angemessen waren.
2. **Förderung von Dialog und Zusammenarbeit:** Die Begünstigten lernten neue Ansätze kennen und äußerten den Wunsch, Veranstaltungen und Aktivitäten zu organisieren, die den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen kulturellen Gruppen fördern und gegenseitigen Respekt und Verständnis fördern.
3. **Erstellung von benutzerdefinierten Inhalten:** Erwachsenenbildner/innen lernten, wie sie benutzerdefinierte Inhalte und Aktivitäten auf dem PR3 E-Learning Campus und der PR4 Instructional Web App erstellen können. Diese Fähigkeit, Materialien auf spezifische Kontexte zuzuschneiden, wurde sehr geschätzt.

Spanien:

1. **Proaktive Beteiligung:** Die Förderung der aktiven Beteiligung und der lebhaften Debatte war von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass die Bildungsziele und politischen Ziele effektiv und sinnvoll erreicht wurden. Die Teilnehmer stellten fest, dass die anregenden Diskussionen dazu beitrugen, ihr Verständnis des Materials zu vertiefen.
2. **Real-World-Anwendungen:** Die praktische Anwendung von Schulungsmaterialien in der Praxis validierte ihre Nutzbarkeit und Wirkung. Die Teilnehmer konnten die Inhalte mit ihren persönlichen und beruflichen Erfahrungen in Verbindung bringen und so den Lernprozess verbessern.

Türkei:

1. **Zugängliche und intuitive digitale Schnittstellen:** Die Bedeutung barrierefreier digitaler Plattformen für die Förderung der sozialen Inklusion und Vielfalt wurde hervorgehoben. Die Teilnehmer stellten fest, dass die Benutzerfreundlichkeit der Plattformen zu mehr Engagement führt.
2. **Interaktive Inhalte:** Es wurde die Notwendigkeit interaktiver und ansprechender Inhalte zur Verbesserung der Lernerfahrungen betont. Die Teilnehmer/innen schlugen vor, interaktivere Elemente einzubauen, um das Material ansprechender zu gestalten.
3. **Umfassende Schulungsmaterialien:** Umfassende und praktische Schulungsmaterialien waren wertvoll für die Förderung sozialer Innovation und des Unternehmertums. Die Teilnehmer schätzten die Tiefe und Anwendbarkeit der Inhalte, die ihnen in ihrer beruflichen Entwicklung geholfen haben.

5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

5.1. Schlüsse

Vor dem Hintergrund der dringenden Notwendigkeit, den interkulturellen und interreligiösen Dialog im Bildungsumfeld zu verbessern, wie sie in verschiedenen nationalen und internationalen Bildungspolitiken hervorgehoben wird, und der zunehmenden Nachfrage nach innovativen Bildungsinstrumenten und -methoden, die die soziale Inklusion und das Unternehmertum fördern, sowie der Erkenntnis, dass digitale Lernumgebungen einzigartige Chancen und Herausforderungen für die Förderung interkultureller Kompetenzen bieten, Das INTREP-Projekt hat erhebliche Fortschritte gemacht.

Im Rahmen des INTREP-Projekts wurden der E-Learning Campus (PR3) und die „Instructional Web App“ (PR4) als innovative digitale Werkzeuge entwickelt, um diese Bildungsziele zu unterstützen. Diese Instrumente haben ihre Wirksamkeit bei der Förderung des interkulturellen Dialogs und der sozialen Eingliederung durch Pilotstudien unter Beweis gestellt, die in allen Partnerländern durchgeführt wurden. *Aufbauend auf diesen Erfolgen kann dieses Dokument als neues Instrument betrachtet werden, um die weitere Reifung der Zertifizierungs- und Akkreditierungspolitik im Bereich der sozialen Innovation und des Unternehmertums in interkulturellen und interreligiösen Kontexten zu unterstützen.*

Dieses Dokument wurde nach einer **zweistufigen Methodik** erstellt.

In einem ersten Schritt wurde eine umfassende nationale Vergleichsanalyse in den Partnerländern von INTREP durchgeführt. Diese Analyse untersuchte Standards und bewährte Verfahren für die Validierung, Zertifizierung und Akkreditierung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten. Die Ergebnisse dieser Analyse waren maßgeblich für die Gestaltung der ersten Empfehlungen für zukünftige Strategien und Praktiken.

Der zweite Schritt bestand darin, Rückmeldungen durch Pilotumsetzungsberichte aus verschiedenen Ländern einzuholen. Diese Pilotstudien lieferten substantielle Beweise für die Wirksamkeit und Wirkung des E-Learning Campus (PR3) und der Instructional Web App (PR4). Das Feedback von Trainern und Lernenden aus Österreich, Belgien, Griechenland, Rumänien, Spanien und der Türkei war von unschätzbarem Wert für die Verfeinerung dieser Tools und die Entwicklung umsetzbarer Empfehlungen zur Verbesserung der Zertifizierungs- und Akkreditierungsprozesse. Dieser iterative Feedback-Prozess hat sichergestellt, dass die Materialien relevant und wirksam bleiben und den unterschiedlichen kulturellen und pädagogischen Bedürfnissen gerecht werden.

Was die Ergebnisse dieser Pilotaktivitäten betrifft, so haben die Schulungsmodul- und -instrumente des INTREP-Projekts die Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmer/innen in den Bereichen interkultureller Dialog, soziale Inklusion und Unternehmertum erfolgreich verbessert. Umfassende Tests und das Sammeln von Feedback haben sowohl Stärken als auch verbesserungswürdige Bereiche in den Schulungsmaterialien identifiziert, um einen robusten Bewertungsprozess zu gewährleisten. Die Einbeziehung von Teilnehmern mit unterschiedlichen kulturellen und beruflichen Hintergründen hat das Feedback bereichert und sichergestellt, dass die Schulungsmaterialien inklusiv und kontextbezogen sind. Der iterative Verbesserungsprozess war entscheidend für die Aufrechterhaltung der Relevanz und Wirksamkeit der Schulungsmaterialien. Die praktische Anwendung der Schulungsmaterialien in der Praxis hat ihre Nutzbarkeit und Wirkung bestätigt. Darüber hinaus haben strukturierte Dokumentation und Berichterstattung eine wirksame Überprüfung und Verbreitung bewährter Verfahren und gewonnener Erkenntnisse ermöglicht. Die Flexibilität bei der Definition des Pilotformats hat eine erfolgreiche

Anpassung an lokale Kontexte und Bedürfnisse ermöglicht und die Relevanz und Wirksamkeit der Materialien gewährleistet.

Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Empfehlungen, die für Interessengruppen, politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträger sowie Erwachsenen- und Gemeindelehrer und -pädagogen entwickelt wurden, um den Prozess der Reifung von Zertifizierungs- und Akkreditungsrichtlinien im Bereich der sozialen Innovation und des Unternehmertums in interkulturellen und interreligiösen Kontexten durch ACE zu unterstützen, basierend auf unseren Erkenntnissen aus dieser zweistufigen Methodik:

5.2. Empfehlungen

Empfehlungen aus nationalen Benchmarking-Analyseberichten

Im Folgenden finden Sie die Empfehlungen für zukünftige Zertifizierungs- und Akkreditungsrichtlinien zu sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten durch Erwachsenenbildung:

1. **Entwicklung branchenspezifischer Standards**
 - a. **Rahmenwerke und Standards:** Festlegung klarer, transparenter Standards für die Zertifizierung und Akkreditierung, die sich speziell auf interkulturelle Kompetenzen und soziale Innovation konzentrieren. Diese Standards sollten gemeinsam mit Branchenexperten entwickelt werden, um Relevanz und Anwendbarkeit zu gewährleisten.
 - b. **Modulare Zertifizierung:** Implementieren Sie modulare Zertifizierungsprozesse, die es den Lernenden ermöglichen, ihre Qualifikationen schrittweise aufzubauen und so flexiblere und maßgeschneiderte Lernpfade zu ermöglichen.
2. **Multi-Stakeholder-Beteiligung und modulares Lernen**
 - a. **Kollaborative Lehrplangestaltung:** Förderung der Beteiligung mehrerer Interessengruppen, einschließlich Pädagogen, Branchenexperten und politischen Entscheidungsträgern, an der Gestaltung und kontinuierlichen Aktualisierung des Lehrplans, um sicherzustellen, dass er den aktuellen Markt- und sozialen Bedürfnissen entspricht.
 - b. **Flexible Zertifizierungspfade:** Einführung modularer Lernoptionen, bei denen Lernende „Micro Credentials“ und digitale Abzeichen für bestimmte Kompetenzen erwerben können, um einen anpassungsfähigeren Zertifizierungsprozess zu fördern.
3. **Anreize und digitale Integration**
 - a. **Staatlich finanzierte Anreize:** Bereitstellung von staatlich finanzierten Anreizen und Subventionen für Zertifizierungen, insbesondere in unterversorgten Regionen, um den gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Kompetenzentwicklung zu fördern.
 - b. **Digitale Abzeichen:** Integration digitaler Abzeichen für Micro Credentialing in den Bereichen Unternehmertum und soziale Innovation, um es den Lernenden zu erleichtern, ihre Fähigkeiten auf überprüfbare Weise zu präsentieren.
4. **Erkennung und Entwicklung von Repositorien**
 - a. **Anerkennung von früherem Lernen:** Verbesserung der Systeme zur Anerkennung von früherem Lernen und informeller Bildung in sozialen Innovationen und interkulturellen

- Kompetenzen, um sicherzustellen, dass alle relevanten Erfahrungen im Zertifizierungsprozess berücksichtigt werden.
- b. **Nationale Repositorien:** Entwicklung eines nationalen Repositoriums für zertifizierte Fähigkeiten und Kompetenzen, um die Überprüfung und Anerkennung von Qualifikationen in verschiedenen Sektoren und Regionen zu erleichtern.
5. **Bilinguale Programme und Mentoring**
 - a. **Bilinguale Zertifizierungsprogramme:** Förderung und Umsetzung von zweisprachigen Zertifizierungsprogrammen, um der sprachlichen Vielfalt Rechnung zu tragen und den Zugang zu Bildung für Nicht-Muttersprachler zu erleichtern.
 - b. **Mentoring-Integration:** Integrieren Sie Mentoring-Programme in Zertifizierungspfade, um den Lernenden Anleitung, Unterstützung und Einblicke in die Praxis von erfahrenen Fachleuten zu bieten.
 6. **Kontinuierliche Bewertung und KI-Integration**
 - a. **Laufende Kompetenzvalidierung:** Richten Sie kontinuierliche Bewertungsmechanismen ein, die eine kontinuierliche Kompetenzvalidierung ermöglichen und sicherstellen, dass die Zertifizierungen mit den aktuellen Kompetenzanforderungen auf dem neuesten Stand bleiben.
 - b. **KI-gesteuerte Analysen:** Nutzen Sie KI-gesteuerte Analysen, um den Lernfortschritt und die Lernergebnisse zu verfolgen und personalisierte Rückmeldung und adaptive Lernpfade für die Lernenden bereitzustellen.
 7. **Nutzen Sie Technologie für verbessertes Lernen:**
 - a. **Immersive Lerntechnologien:** Nutzen Sie VR (Virtual Reality) und AR (Augmented Reality), um immersive Lernerfahrungen zu schaffen, die reale interkulturelle Umgebungen simulieren und die praktischen Fähigkeiten und das Verständnis der Lernenden verbessern.
 - b. **Zentralisierte digitale Plattformen:** Entwickeln Sie zentrale digitale Plattformen für die Verwaltung von Akkreditierungsprozessen, die es Institutionen und Lernenden erleichtern, auf Zertifizierungen zuzugreifen, sie zu verfolgen und zu verwalten.
 8. **Integrative Zertifizierungsprozesse fördern:**
 - a. **Zugänglichkeit für benachteiligte Gruppen:** Stellen Sie sicher, dass die Zertifizierungsprozesse inklusiv sind, indem Sie Lernende mit Behinderungen unterstützen und Zertifizierungen in mehreren Sprachen anbieten.
 - b. **Flexible Lernpfade:** Implementieren Sie flexible Lernpfade, die den unterschiedlichen Bedürfnissen erwachsener Lernender gerecht werden, wie z. B. Teilzeitstudienoptionen und Online-Module.
 9. **Verbessern Sie die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch:**
 - a. **Öffentlich-private Partnerschaften:** Förderung starker öffentlich-privater Partnerschaften, um Zertifizierungsstandards an die Bedürfnisse der Branche anzupassen und Innovationen in der Bildungspraxis zu fördern.
 - b. **Grenzüberschreitende Anerkennung:** Erleichterung der grenzüberschreitenden Anerkennung von Zertifizierungen, um sicherzustellen, dass Qualifikationen international geschätzt und anerkannt werden, um mehr Mobilität und Chancen für Lernende zu fördern.
 10. **Fokus auf ergebnisorientierte Zertifizierung:**
 - a. **Wirkungsmessung:** Entwerfen Sie Zertifizierungsrichtlinien, die der Messung der Auswirkungen und Ergebnisse von Schulungsprogrammen Vorrang vor der Einhaltung von Prozessen einräumen. Verwenden Sie Tools wie Fallstudien, Peer-Reviews und praktische Bewertungen, um die Wirksamkeit zu bewerten.

11. Unterstützung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Weiterentwicklung:

- a. **Kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung:** Bieten Sie Pädagogen und Ausbildern kontinuierliche berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um sicherzustellen, dass sie mit den neuesten Fähigkeiten und Kenntnissen in den Bereichen soziale Innovation und Unternehmertum auf dem Laufenden bleiben.
- b. **Möglichkeiten des lebenslangen Lernens:** Fördern Sie lebenslanges Lernen, indem Sie Programme zur kontinuierlichen Verbesserung Ihrer Fähigkeiten und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten anbieten.

Empfehlungen aus den nationalen Pilotenberichten

Im Folgenden finden Sie die Empfehlungen, die für zukünftige Projekte und Initiativen im Zusammenhang mit sozialer Eingliederung und Unternehmertum auf der Grundlage der Ergebnisse der INTREP-Pilotimplementierungen vorgeschlagen wurden. Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen können zukünftige Projekte und Initiativen auf den Erfolgen und Lehren aus dem INTREP-Projekt aufbauen, um Schulungsmaterialien und -methoden weiter zu verfeinern und sicherzustellen, dass sie wirksam, relevant und wirkungsvoll bei der Förderung von sozialer Innovation und Unternehmertum in interkulturellen und interreligiösen Kontexten sind. Die positiven Lehren aus den Pilotaktivitäten zeigen das Potenzial, im Bereich der interkulturellen und interreligiösen Bildung sinnvolle und dauerhafte Auswirkungen zu erzielen.

1. **Verbessern Sie interaktive Elemente:** Um das Engagement und die Lerneffektivität zu erhöhen, ist es entscheidend, mehr interaktive Elemente in den E-Learning Campus zu integrieren. Dazu gehören die Integration von Videoinhalten, um wichtige Konzepte zu erklären, und die Verwendung von Quizfragen am Ende jedes Moduls, um das Lernen zu vertiefen. Darüber hinaus kann das Hinzufügen von interaktiven Übungen wie Drag-and-Drop-Aktivitäten und szenariobasiertem Lernen die Lernerfahrung erheblich verbessern. Zum Beispiel können Fallstudien, in denen die Teilnehmer Entscheidungen treffen und die Ergebnisse sehen können, praktische, reale Anwendungen von theoretischem Wissen bieten.
2. **Verbesserung der Benutzeroberfläche und der technischen Stabilität:** Die Behebung technischer Probleme und die Verbesserung der visuellen Attraktivität der Plattformen sind für eine bessere Benutzererfahrung unerlässlich. Zu den Verbesserungen gehören verbesserte Farbschemata und intuitive Navigationsmenüs. Darüber hinaus wird durch die Lösung von Problemen mit der mobilen Benutzerfreundlichkeit durch die Entwicklung einer mobilfreundlichen Version der Plattformen und die Bereitstellung klarer Schritt-für-Schritt-Tutorials zur Navigation sichergestellt, dass alle Benutzer, unabhängig von ihrem Gerät, die Schulungstools effektiv nutzen können.
3. **Erhöhung der kulturellen und kontextuellen Relevanz:** Um sicherzustellen, dass die Schulungsmaterialien in verschiedenen kulturellen Kontexten nachvollziehbar und anwendbar sind, ist es wichtig, kulturell relevante Beispiele und Szenarien zu integrieren. Dazu gehört die Einbeziehung von Fallstudien, die interkulturelle und interreligiöse Interaktionen hervorheben, und die Sicherstellung, dass alle Inhalte in den jeweiligen Landessprachen verfügbar sind. Die Entwicklung von Modulen, die spezifische soziale und kulturelle Dynamiken widerspiegeln, wird die Relevanz und Wirksamkeit der Schulungsmaterialien erhöhen.
4. **Förderung der kontinuierlichen Verbesserung:** Die Einrichtung einer regelmäßigen Feedbackschleife ist entscheidend für die kontinuierliche Verbesserung der Schulungsmaterialien. Die Durchführung vierteljährlicher Umfragen und Fokusgruppen mit den Teilnehmern kann

wertvolle Erkenntnisse liefern, die zur Aktualisierung und Verfeinerung von Inhalten genutzt werden können. Die Implementierung eines Systems, mit dem Trainer nach jeder Sitzung Feedback abgeben können, und die Einrichtung eines Überprüfungsausschusses zur Bewertung dieses Feedbacks können sicherstellen, dass die notwendigen Anpassungen umgehend vorgenommen werden, um die Schulungsmaterialien aktuell und effektiv zu halten.

5. **Erweiterung der realen Anwendungen:** Durch die Ermutigung der Teilnehmer, im Rahmen des Trainings eigene interkulturelle Projekte zu entwerfen und umzusetzen, wird die praktische Anwendung der erlernten Konzepte gefördert. Die Bereitstellung von Plattformen für den Austausch dieser Projekte und die Diskussion ihrer Ergebnisse kann das kollaborative Lernen verbessern. Darüber hinaus kann die Organisation praktischer Workshops und Community-Veranstaltungen, in denen die Teilnehmer ihre Fähigkeiten im interkulturellen Dialog in der Praxis anwenden können, die Benutzerfreundlichkeit und Wirkung der Schulungsmaterialien validieren.
6. **Stärkung der Dokumentation und Verbreitung:** Die Verwendung standardisierter Vorlagen zur Dokumentation von Feedback und Erkenntnissen sorgt für Konsistenz und erleichtert die Analyse. Die Schaffung eines zentralen Repositorien, auf das alle Dokumentationen für Projektpartner und Stakeholder zugänglich sind, wird die Transparenz und Zugänglichkeit verbessern. Der Austausch von Erfolgsgeschichten und Fallstudien in Webinaren und Newslettern kann konkrete Beispiele für eine effektive Anwendung hervorheben und eine Kultur des Austauschs von Best Practices fördern.
7. **Unterstützung der digitalen Kompetenz:** Die Bereitstellung von Workshops zur digitalen Kompetenz für Teilnehmer, die Schwierigkeiten mit der Nutzung der Plattformen haben, ist unerlässlich. Die Entwicklung anfängerfreundlicher Leitfäden, die die Grundlagen der Nutzung des E-Learning Campus und der „Instructional Web App“ abdecken, kann den Benutzern helfen, sich mit digitalen Tools vertraut zu machen. Darüber hinaus kann die Erstellung einer Reihe von Video-Tutorials, die die Teilnehmer durch gängige Aufgaben führen, und das Angebot von Live-Support-Sitzungen, in denen die Teilnehmer Fragen stellen und Unterstützung in Echtzeit erhalten können, die digitale Kompetenz weiter fördern.
8. **Zertifizierung und Akkreditierung:** Die Entwicklung klarer Zertifizierungspfade, die am Ende jedes Moduls Bewertungen beinhalten, bietet den Teilnehmern anerkannte Zeugnisse, in denen die von ihnen erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen aufgeführt sind. Durch den Aufbau von Partnerschaften mit lokalen Bildungseinrichtungen kann sichergestellt werden, dass die angebotenen Zertifizierungen anerkannt und geschätzt werden. Die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen, um die Schulungsmodule an ihre Akkreditierungsstandards anzupassen, wird die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz der Zertifizierungen erhöhen.
9. **Erleichtern Sie die Zusammenarbeit und Vernetzung:** Die Schaffung von Online-Communities, in denen die Teilnehmer Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und an Projekten zusammenarbeiten können, kann eine unterstützende Lernumgebung fördern. Die Nutzung von Foren und Diskussionsforen, um diese Interaktionen zu erleichtern, wird das Peer-Learning und die Networking-Möglichkeiten verbessern. Die Organisation jährlicher Konferenzen, auf denen Teilnehmer, Trainer und Interessenvertreter zusammenkommen können, um Best Practices zu diskutieren, ihre Projekte vorzustellen und Feedback zu erhalten, wird die Zusammenarbeit weiter stärken und die kontinuierliche Verbesserung fördern.

Empfehlungen für Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit

Diese Empfehlungen wurden aus den Pilotimplementierungen des INTREP-Projekts abgeleitet. Durch die Einbeziehung des Feedbacks von Teilnehmern aus Österreich, Belgien, Griechenland, Rumänien, Spanien

und der Türkei sollen diese Empfehlungen die langfristige Wirkung und Relevanz der im Rahmen des INTREP-Projekts entwickelten Schulungsmaterialien und -methoden sicherstellen.

Allgemeine Empfehlungen

- 1. Entwickeln Sie ein robustes Unterstützungssystem:**
 - Richten Sie technische Support-Netzwerke ein, um Probleme umgehend zu lösen.
 - Bieten Sie Schulungen zur digitalen Kompetenz an, um sicherzustellen, dass alle Benutzer effektiv auf den Plattformen navigieren und diese nutzen können.
- 2. Anpassung an den lokalen Kontext:**
 - Stellen Sie sicher, dass Inhalte in lokalen Sprachen und Kontexten verfügbar sind, um ein vielfältiges Publikum anzusprechen.
 - Entwicklung skalierbarer Modelle zur Anpassung von Inhalten an unterschiedliche kulturelle Kontexte und Sprachen.
- 3. Kontinuierliche Verbesserung:**
 - Aktualisieren und verfeinern Sie die Inhalte kontinuierlich auf der Grundlage von Benutzerfeedback, um Relevanz und Effektivität zu erhalten.
 - Implementieren Sie regelmäßige Aktualisierungs- und Verbesserungszyklen, um die Funktionalität und Relevanz im Laufe der Zeit zu erhalten.

Österreich:

- 1. Skalierbare Modellentwicklung:**
 - Entwicklung eines skalierbaren Modells zur Anpassung von Inhalten an unterschiedliche kulturelle Kontexte und Sprachen.
 - Aufbau von Partnerschaften mit lokalen Interessengruppen, um eine kontinuierliche Relevanz und Unterstützung bei der Umsetzung zu gewährleisten.
- 2. Grundsätze der Nachhaltigkeit:**
 - Integrieren Sie Nachhaltigkeitsprinzipien in zukünftige Interaktionen und konzentrieren Sie sich dabei auf langfristige Auswirkungen und Ressourceneffizienz.

Spanien:

- 1. Stärkung lokaler und globaler Partnerschaften:**
 - Pflegen Sie starke Allianzen mit Bildungseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen und lokalen und internationalen Führungspersonlichkeiten, um den Umfang und die Tiefe des Projekts zu erweitern.
 - Erleichterung des Transfers von Wissen und Best Practices durch diese Kooperationen.
- 2. Kontinuierliche Weiterbildung der Trainer:**
 - Investieren Sie in die kontinuierliche Weiterbildung von Pädagogen und Trainern durch regelmäßige Workshops, Webinare und Rezertifizierungskurse.
- 3. Einsatz von adaptiver Technologie:**
 - Entwicklung und Nutzung technologischer Plattformen, die sich leicht an unterschiedliche kulturelle und technologische Kontexte anpassen lassen und mehrere Sprachen und Gebietschemakonfigurationen unterstützen.
- 4. Kontinuierliche Evaluierung und Feedback:**

- Implementieren Sie ein robustes Bewertungs- und Feedbacksystem, das sowohl quantitatives als auch qualitatives Feedback von Teilnehmern, Pädagogen und anderen Interessengruppen umfasst.
5. **Nachhaltiges Finanzierungsmodell:**
 - Entwickeln Sie ein diversifiziertes Finanzierungsmodell, einschließlich Zuschüssen, Sponsoring, Geschäftskooperationen und Einnahmen aus zertifizierten Kursen oder Beratungsdiensten.
 6. **Förderung der Lerngemeinschaft:**
 - Bauen Sie eine aktive Lerngemeinschaft über Online-Plattformen, soziale Medien und regelmäßige Veranstaltungen auf und pflegen Sie sie, um ein Zugehörigkeitsgefühl und ein kontinuierliches Engagement zu fördern.
 7. **Dokumentation und Austausch von Best Practices:**
 - Dokumentieren Sie Prozesse, Strategien und gewonnene Erkenntnisse gründlich, um die Replizierbarkeit zu erleichtern. Veröffentlichen Sie Fallstudien, praktische Leitfäden und Bildungsressourcen.

Belgien:

1. **Hervorhebung der Methoden:**
 - Betonen Sie die Methoden und präsentieren Sie die Apps als Modelle für jedes Thema, wenn Sie mit einem erwachsenen Publikum arbeiten.
2. **Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Plattform:**
 - Stellen Sie sicher, dass das Tool für erwachsene Lehrer interessant und leicht zugänglich bleibt.
 - Überschneiden Sie das Projekt nach Fertigstellung mit anderen Verbundprojekten, um die E-Learning-Campus-Plattform kontinuierlich zu füttern und ihre Relevanz zu erhalten.

Griechenland:

1. **Starkes Unterstützungsnetzwerk:**
 - Implementieren Sie ein robustes Support-Netzwerk, um technische Probleme zu lösen und digitale und Kompetenzschulungen anzubieten.
2. **Verbesserung von Inhalten und Plattformen:**
 - Verbessern und passen Sie die Inhalte und die Fassade der Plattformen auf der Grundlage des Feedbacks der Nutzer regelmäßig an, um die Relevanz und Wirksamkeit der Nutzer kontinuierlich zu gewährleisten.

Rumänien:

1. **Regelmäßige Updates und Verbesserungen:**
 - Planen und implementieren Sie regelmäßige Aktualisierungs- und Verbesserungszyklen, um die Funktionalität und Relevanz des INTREP e-Learning Campus und der INTREP Web App zu erhalten.
2. **Schulung und technischer Support:**
 - Bieten Sie angemessene Schulungen und technischen Support für die Benutzer an, um ihnen zu helfen, ihre Vorteile aus dem INTREP e-Learning Campus und der INTREP Web App zu maximieren.
3. **Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit:**

- Regelmäßige Verbreitung von Informationen über den INTREP e-Learning Campus und die INTREP Web App an andere interessierte Parteien, um deren Effizienz zu steigern und deren Nachverfolgung sicherzustellen.

Türkei:

1. **Plattformoptimierung:** Verbessern Sie die Benutzeroberfläche digitaler Plattformen, um eine intuitive Navigation für alle Benutzer zu gewährleisten, auch für diejenigen mit eingeschränkter digitaler Kompetenz. Implementieren Sie Benutzertestsitzungen, um Probleme mit der Benutzerfreundlichkeit zu identifizieren und zu beheben.
2. **Mobile Barrierefreiheit:** Entwicklung und Optimierung mobilfreundlicher Versionen der Plattformen, um die Zugänglichkeit für Benutzer zu gewährleisten, die hauptsächlich über mobile Geräte auf das Internet zugreifen. Stellen Sie klare Schritt-für-Schritt-Anleitungen bereit, wie Sie die Plattformen auf verschiedenen Geräten effektiv nutzen können.
3. **Gamification:** Führen Sie gamifizierte Elemente wie Quiz, Abzeichen und Bestenlisten ein, um die Lernenden zu motivieren und das Engagement zu erhöhen. Entwickeln Sie interaktive Module, die zur aktiven Teilnahme anregen und unmittelbares Feedback geben.